



Abb. 2018-1-01/01-01
 MB Rafinerie Kamenický Šenov 1947, Einband mit aufgeklebtem Etikett
 hellbrauner Karton 32,5 x 24,7 cm, gebunden mit schwarzer Schnur, je 24 Tafeln und Preislisten 31,5 x 24 cm
 Sammlung Baumann
 herausgegeben durch das Unternehmen wahrscheinlich 1946-1947, das Monopol Glassexport wurde erst am 28. April 1948 gegründet

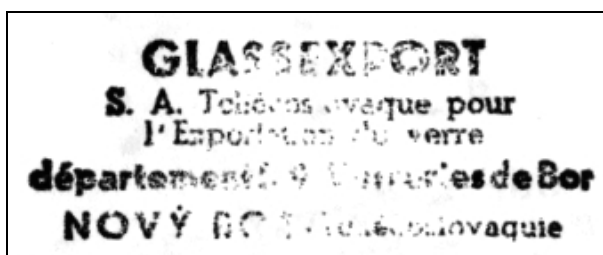
Hans J. Baumann, Rudolf Hais, SG

Juni 2018

MB Rafinerie Kamenický Šenov 1946-1947

SG: Herr Baumann hat ein Konvolut der „**Rafinerie Kamenický Šenov**“ im Antikhandel erworben. Die erworbenen Dokumente waren nicht mehr geordnet und/oder vollständig: dabei befand sich aber auch ein Dokument mit einem **Stempel „GLASSEXPORTE“**. Glassexport wurde erst am 28. April **1948** gegründet.

Abb. 2018-1-01/01-02; Stempel:
 GLASSEXPORTE
 S. A. Tchécoslovaquie pour l'Exportation du verre
 département 9 / Verreries de Bor
 NOVÝ BOR Tchécoslovaquie



[S. A. = Société anonyme = Aktiengesellschaft]

Stempel:
GLASSEXPORTE S. A. Tchécoslovaquie
pour l'Exportation du verre
département 9 / Verreries de Bor
NOVÝ BOR Tchécoslovaquie

Das vollständig mit **24 Tafeln** sowie zugebundenen **Preislisten MB Rafinerie Kamenický Šenov** muss **vor 1948** entstanden sein, weil es darin keinen Hinweis auf „GLASSEXPORTE“ gibt.

Auf dem Einband des MB Rafinerie Kamenický Šenov gibt es ein aufgeklebtes **Etikett „RAFINERIE KAM. ŠENOV / MADE IN CZECHOSLOVAKIA“**. Auf den meisten der 24 Tafeln gibt es dieses Etikett als **Marke**.

Die 24 Tafeln müssen also in Kamenický Šenov **zwischen 1945 und 1947** entstanden sein. Der Name des Unternehmens ist tschechisch geschrieben. Durch die Einbindung dieser Marke müssen die Tafeln **nach 1945** gemacht worden sein. Das sehr breite **Sortiment** kann aber **nicht nach 1945** entstanden sein.

Wegen der **Umstellung der gesamten tschechischen Industrie auf Kriegsproduktion für das Deutsche Reich**, den Mangel an Rohstoffen und Energie sowie durch den Kriegseinsatz von Glasmachern kann dieses Sortiment **nur bis 1938** entstanden sein! Auf den 24 Tafeln wurde also Glas angeboten, das irgendwie durch den Krieg gekommen war und von der tschechischen Regierung noch nicht beschlagnahmt, enteignet und verstaatlicht worden war. Diese wirtschaftliche Situation gab es nur vom Kriegsende und der Regierung unter Präsident **Edvard Beneš**. Beneš bildete eine Koalitionsregierung der „**Nationalen Front**“. Das am **5. April 1945** verabschiedete **Kaschauer Programm** bildete die Basis ihrer Arbeit.

Am **25. Februar 1948** bildete **Klement Gottwald** eine kommunistisch geführte Regierung, die die **Verstaatlichung der Wirtschaft** durchführte. Die gesamte Industrie wurde verstaatlicht, d.h. Gebäude, Betriebe, und Waren wurden enteignet, beschlagnahmt und bei **Glasprodukten der 1949 neu geschaffenen zentralen Verwaltung** übergeben.

„**GLASSEXPORTE**“ war direkt nach der Gründung **1948** eine **Aktiengesellschaft** (S. A.). Offenbar hat die ab 25. Februar 1948 amtierende kommunistisch-sozialistische Regierung vor allem zur Erleichterung des Exports nach Westeuropa und USA ein Unternehmen nach westlichem Recht gegründet.

Auf den Tafeln und Preislisten wechseln die Bezeichnungen zwischen **englisch** „Czechoslovakia“ und **französisch**: „Tchecoslovaquie“. Auch Maße auf den Tafeln werden in „inch“ (englisch / amerikanisch) und „cm“ (französisch) angegeben. Die **Raffinerie Kamenický Šenov** wollte also vor allem in den **Westen** exportieren. Auf den 24 Tafeln gibt es keine russisch-kyrillischen Bezeichnungen.

Nach dem „**Eisernen Vorhang**“ **1947-1949** gab es keinen Export in den „Westen“, sondern nur in den „Osten“ in den Bereich des **COMECON / Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe / RGW 1949**.

Wikipedia DE: „Die Risse zwischen Ost und West vertieften sich im Jahr **1947**, als der US-Präsident mit der **Truman-Doktrin** einen neuen politischen Kurs verkündete: Amerika werde allen Staaten beistehen, die vom (sowjetischen) Kommunismus bedroht würden; der kriegszerstörten europäischen Wirtschaft bot es den „**Marshallplan**“ mit Wiederaufbauhilfen an. Josef Stalin untersagte dann den osteuropäischen Ländern die Teilnahme daran. Nach der **Währungsreform** und Einführung **marktwirtschaftlicher Prinzipien** in den drei westlichen **Besatzungszonen** Deutschlands einschließlich West-Berlins im Juni **1948** blockierte die Sowjetunion die Energie- und Lebensmittelversorgung von West-Berlin, worauf die Westalliierten eine bis **1949** bestehende **Luftbrücke** errichteten. Die Teilung der Welt in zwei Lager und die damit zusammenhängende faktische Errichtung einer zunehmend streng kontrollierten Grenze, der **Eiserne Vorhang**, waren damit zementiert.“

Nach **1945** wurde ein großer Teil der deutschsprachigen Bevölkerung aus der Tschechoslowakei

vertrieben, darunter auch die nach dem Zweiten Weltkrieg noch verbliebenen Glasmacher ... Einige Unternehmen konnten in der BRD ihre Betriebe neu gründen und aufbauen, darunter auch die Betreiber der „**Nordböhmisches Raffinerie**“ in **Steinschönau** / Kamenický Šenov. Sie gingen nach **Rheinbach** in Nordrhein-Westfalen.

Sommer, Carmen, Die Geschichte der Haidar - Steinschönauer Glasveredlungsindustrie und ihr Strukturwandel nach der Neuansiedlung im Raum Rheinbach: vom Verlags- zum Glaskunsthandwerksbetrieb, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 1997

Abb. 2018-1-01/01-03
RAFINERIE KAM. ŠENOV [Kamenický Šenov]
MADE IN CZECHOSLOVAKIA
Ettikett auf dem Einband



Siehe unter anderem auch

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-glasrevue-glassexport-1993.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-bredehoft-glassreview-1954.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-fanderlik-glasindustrie-cssr-1948.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-housa-glassexport-1948-1983.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-glasrevue-1988-08-glassexport.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-glasrevue-1990-05-glassexport.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-glasrevue-1946.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-glasrevue-1947.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-glasrevue-1948.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-glasrevue-1949.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-wasmuth-tschech-glas-2016.pdf

PK 2005-3, Fanderlik, Glasindustrie ČSSR 1948:

Nach der **Nationalisierung der Industrie am 28. Oktober 1945** wurde mit Beschluss der Regierung ein **zentrales Spitzenorgan der Glasindustrie** mit der Bezeichnung „**Československé závody sklářské**“ (Tschechoslowakische Glaswerke), Nationalunternehmen, Generaldirektion in Prag, gegründet.

Damit wurden folgende **16 Nationalunternehmen** bestimmt, darunter:

9 Borské sklárny n. p. (Glasfabriken in Nový Bor), Nový Bor [Haida], mit 10 Betrieben

[...] So sah die erste Organisation der Glasindustrie in Böhmen und Mähren nach der Nationalisierung aus. **Aus dieser Übersicht (16 Nationalunternehmen mit 81 Betrieben) geht hervor, wie damals die tschechoslowakische Glasindustrie in eine Menge kleinerer Betriebe zersplitterte war.** Das war eine natürliche Folge der vorhergehenden Zeit der großen Zahl von Privatunternehmen, oft verhältnismäßig kleiner Betriebe, die jedoch in der ersten Etappe für die Sicherstellung der bisherigen Produktionen erfasst werden mussten.

www.crystal-glass.eu/ceske_sklarske_spolocnosti.html

Im Oktober **1945** wurde das Dekret über die Verstaatlichung großer Industrieunternehmen erlassen, **1948** wurde **Borocrystal národní podnik** [nationales Unternehmen] mit **55 ursprünglichen kleinen Geschäften und Glasfabriken** sowie **Umělecké sklo n. p.** [Kunstglas] gegründet. Durch die Konsolidierung mit **Borské sklárny n. p.** wurde **1953** der Staatsbetrieb **Borské sklo** gegründet. [...] Seit **1.1.1974** trägt das Unternehmen den neuen Namen **Crystalex**. Die Gesellschaft vereinigte zu dieser Zeit die meisten tschechischen Glasfabriken. Organisatorische Veränderungen und die anschließende **Privatisierung** nach der Revolution trugen zur Teilung des ursprünglichen Komplexes bei. **1.1.1994** wurde die Aktiengesellschaft Crystalex gegründet und am **21. Mai 1997** privatisiert.

https://theses.cz/id/3dtezx/Sklarsky_prumysl_v_CR_-_transformace_a_aktualni_trendy.pdf

1946 wurde die Nationale Verwaltung der **Borských rafinérií skla in Nový Bor** und die Nationale Verwaltung der **Kamenickošenovských rafinérií in Kamenický Šenov** an die Verwaltung der Generaldirektion übertragen.

SG: Seit PK 2005-3 ist es nicht gelungen, die 10 Betriebe zu finden, die 1946 zu Borské sklárny zusammen gefasst wurden! Selbstverständlich wurden auch die **55 kleinen Betriebe** nicht gefunden, die **1948** zu **Borocrystal** n. p. zusammen gefasst wurden!

Ein wichtiger Teil dieser Betriebe wurde in **PK 2012-4** von der **Tschechoslowakische Glasrevue 1946, Jahrgang 1, Nr. 1 / 2**, aufgelistet:

Verreries de Bor n. p., Bor u České Lípy
 Sklárny V. Hantich a. s. Bor u České Lípy
 ASA sklárna A. Schmidt, Bor u České Lípy
 Sklárna Štěpán **Hrdina**, Prácheň
 A. Mayer a syn, sklárna, Krásné Pole
 Clemens Rasch a syn, sklárna a rafinerie, Oldřichov u České Lípy
 Bratři **Jílkové**, sklárna, Kamenický Šenov
Rückl Adolf, Kamenický Šenov
Vetter František, sklárna, Kamenický Šenov
 I. A. Loschek, sklárna, Falknov-Kytlice
 A. **Rückl** a synové a. s., Skalice u České lípy

[www.luzicke-hory.cz ... **Kamenický Šenov**
www.luzicke-hory.cz ... **Sklářská** ...
www.luzicke-hory.cz ... **Literatura** ...]

Aufgelistet sind nur Glasfabriken, keine Raffinerien!

Eine der wichtigsten war die Raffinerie von Rath / Lobmeyr in Steinschönau / Kamenický Šenov ...

Über die „**Raffinerie Kamenický Šenov**“, von der die **Tschechoslowakische Glasrevue 1946, Jahrgang 1, Nr. 1 / 2**, noch ein Inserat gezeigt hat, habe ich auch **in den Glasmuseen Kamenický Šenov und Nový Bor nichts erfahren können ...**

Das in der Sammlung Baumann vollständig erhaltene Musterbuch mit 24 Tafeln sowie Preislisten zeigt, dass diese Raffinerie sogar noch nach 1945 keine kleine Klitsche war! Ein großer Teil des Sortiments muss irgendwie durch die Jahre 1938-1945 gekommen sein!

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2006-1w-01-mb-glassexport-barolac-1948.pdf

Außerdem wurde eine zentralisierte, staatliche Handels- und Export-Organisation „**GLASSEXPORT**“ geschaffen [Housa, Glasrevue 1983-02, S. 4]:

28. April 1948, Gesetz über die staatliche Organisation des Außenhandels und der internationalen Spedition

Aufgrund des Gesetzes über die Nationalisierung des Außenhandels wurde eine Reihe spezialisierter Gesell-

schaften für den Export, den Import und die Ausübung von Dienstleistungen konstituiert, denen das **Monopolrecht für die Außenhandelstätigkeit in abgegrenzten Bereichen** zuerkannt wurde. Die neue Organisation ermöglichte dem Staat wirksam den Außenhandel nach den Bedürfnissen der sozialistischen Entwicklung der tschechoslowakischen Wirtschaft zu lenken.

Realisierung der **zweiten Nationalisierungsetappe** und die Errichtung der **Grundlagen der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft** sowie die Konstituierung des sozialistischen **staatlichen Außenhandelsmonopols**.

Unter den ersten Organisationen des Außenhandels entstand am **1. September 1948** auch die „**Tschechoslowakische Aktiengesellschaft für den Glaselexport**“.

Im **März 1949** erhielt diese „**Tschechoslowakische Aktiengesellschaft für den Glaselexport**“ den Titel „**GLASSEXPORT**“.

Ab **1949** wurden in das Exportsortiment von „GLASSEXPORT“ **Haushaltsgebrauchsglas**, und zwar sowohl **Bleikristall** als auch **Natronkaliglas**, sowie **Bijouterie - und Kristallwaren aus Jablonec** aufgenommen.

Der Export wurde zunächst von einzelnen, sog. „**Departements**“ der **Glaselexport AG** durchgeführt. **1952** wurde im Zusammenhang mit dem **neu entstandenen Außenhandelsunternehmen „Jablonec“** mit Sitz in Jablonec nad Nisou [Gablonz], aus dem Exportsortiment **die Jablonecer Bijouterie ausgegliedert** [SG: „JABLONECGLASS“].

PK 2010-1, S. 336

45 Jahre Glaselexport AG 1993

New Glass Review 1993-11, S. 4-6

Die Geschichte der Aktiengesellschaft Glaselexport begann bereits vor 45 Jahren. Nach der **Nationalisierung der Glashütten 1945** erfolgte auch die **Zentralisierung des Außenhandels mit Glas**. Als eine der ersten neu gegründeten Organisationen des Außenhandels entstand am **1. August 1948** in Prag die „**Tschechoslowakische Aktiengesellschaft für Glaselexport**“. Anfangs exportierte sie **Flach- und Bauglas**, das ursprünglich die „**Verkaufsvereinigung der tschechischen Glashütten für Tafelglas**“ und die Firma „**Vitrea**“ exportierten. Noch im selben Jahr wurden die Exportabteilungen in den einzelnen Glashütten aufgelöst und in einem Außenhandelsunternehmen vereinigt. Im **März 1949** erfolgte die **Umbenennung zu „Glaselexport“** und gleichzeitig wurden auf den Weltmärkten die **Erzeugnisse aller tschechoslowakischen Glashütten als Monopolexporteur** vertrieben. Das Sortiment Flach-, Bau- und Verpackungsglas erweiterte das Unternehmen um **Gebrauchs- und Kunstglas, Glasluster und Lüsterbehänge, Bijouterie, Labor- und optisches Glas, Glasfasern** und deren Erzeugnisse. Zu bedeutenden Veränderungen kam es **1952**, als das neu gegründete Außenhandelsunternehmen **Jablonec** den **Export von Bijouterie** übernahm, und **1960**, als **Glaselexport** aus Prag nach **Liberec** übersiedelte, ihr Sitz bis heute.

Nach 9 Jahren (**1969**) wurde **Glaselexport wieder eine Aktiengesellschaft**. **1987** erweiterte diese ihren Tätigkeitsbereich um den **Import und Export von Glasmaschinen**. Die Weiterentwicklung der Produktionstechniken zu Beginn der **1960-er Jahre** regte neue Exportmöglichkeiten an, so dass **bestehende Betriebe modernisiert und neue Glashütten gebaut** wurden. Der Export von Glaserzeugnissen in der Vorkriegszeit orientierte sich vor allem auf hoch entwickelte europäische Staaten, die USA und Kanada. Glaselexport knüpfte an diese Tradition erfolgreich an. Nach **1950** erweiterte sich der Markt um Kunden aus den damaligen **sozialistischen Ländern**. Die größten Lieferungen, vor allem von Gebrauchsglas, gingen in die **Sowjetunion**, nach **Polen** und **Ungarn**. Mehr als die Hälfte des Verkaufs im Ausland wurde und wird durch ein Netz von eigenen Distributionsorganisationen gesichert. Beteiligungen an Vertretungs- und Importfirmen entstanden in der BRD [...]

Hans-J. Baumann

Bilanz: NGL keine Glashütte - ein Glasveredler

Stempel 1948 ...:
Nordböhmisches Glasraffinerie und Lusterfabrik
Langendorf bei Zülpich



In „www.glas-musterbuch.de“ sind dokumentiert:
NGL-Kristall
Nordböhmisches Glasraffinerie und Lusterfabrik, Langendorf bei Zülpich, NRW, MB 1
Nordböhmisches Glasraffinerie und Lusterfabrik, Langendorf bei Zülpich, NRW, MB 2

www.glas-musterbuch.de/NGL-Kristall.174.0.html,
Sammlung Baumann, 39 Tafeln, 3 Etiketten

www.glas-musterbuch.de/Musterbuch-1.140.0.html,
Sammlung Baumann, 21 Tafeln, 1 Stempel

www.glas-musterbuch.de/Musterbuch-2.139.0.html,
Sammlung Baumann, 73 Tafeln, 1 Stempel

Die bei GMB eingestellten Kataloge mit Stempelaufdruck:

Nordböhmisches Glasraffinerie und Lusterfabrik, Langendorf bei Zülpich, NRW, [NGL] zeigen Abbildungen von **Sortimenten der Nordböhmisches Glasindustrie aus der Vorkriegszeit**

[SG: die noch **vor 1938** in der Tschechoslowakei hergestellt wurden und irgendwie den Krieg überstanden haben und in die BRD gebracht werden konnten oder **1945-1948** in der Tschechoslowakei hergestellt und in die BRD gebracht werden konnten]

NGL wurde **1883** in **Haida** gegründet und **1948** im **Raffinerieverband Borské sklo / Borocrystal abgewickelt**.

Die Katalogblätter sind als Konvolut einer Vorlagensammlung und als Quellenwerk zur Präsentation von Dekormustern zu interpretieren und müssen bereits **vor 1945** vorgelegen haben. Nach der Verstaatlichung der Glasbetriebe nach **1945** wurden die Musterblätter weitgehend mit Aufklebern von Rautenmarken mit tschechischer Bezeichnung „**Raffinerie Kamenický Šenov**“ verwendet. Kopien dieser Unterlagen wurden als Arbeitsdokumente für die **Neugründung der NGL in der BRD** verwertet.

Aus kommunal-politischen Erwägungen begann man **1946** in **Rheinbach / Euskirchen Vertriebene** anzuwerben mit eigenem Erwerbszweig, d.h. weniger abhängig von Grundmaterial. Die Bereitstellung von **Rohglas** durch die **Glashütte Düren** motivierte zur gezielten **Ansiedlung von sudeten-deutschen Glasveredlern aus Steinschönau / Haida** [Kamenický Šenov / Nový Bor].

In **Langendorf bei Zülpich**, NRW, begann **1948** die Reaktivierung der **Manufaktur NGL**.

Mitbegründer waren **C. Palme, Hrdina und Kaspar**, unter deren Mitwirkung der spätere Inhaber **E. Klinger** ausgebildet wurde. Betriebsmaterial lieferten **Hütten aus Bayern und Euskirchen**, insbesondere **Nachtmann**, hier ließ man auch mit **NGL eigenen Pressformen** arbeiten. Die **Blütezeit** des Unternehmens für „Schleifen und Veredeln“ fällt in die **1960/1970**-er Jahre, bei max. **20 Mitarbeitern, stark exportorientiert**.

Der Betrieb wurde gemäß Gewerbeaktei **1985 eingestellt**, seit **1997** nur noch als **Kristallwarenhandel** geführt und mit **Februar 2009 gelöscht**.

Die Produktlinie von NGL wurde gekennzeichnet mit dem **Stempelaufdruck ... Glasraffinerie ...** bald geändert in ... **Kristallraffinerie ...** und im Verlauf der Aktivitäten mit **3 gold-farbenen Etiketten**:

- Rechteck mit Vase NGL WERTARBEIT
- Oval floral. ECHT KRISTALL handgeschliffen
- Oval floral. NGL Real pure
BOHEMIAN CRYSTAL
MADE IN WEST-GERMANY
blown and full-handcut Quality / World renowned
- Oval gold-farben gerandet, im gelben Spiegel:
Nordböh. Crystal (2-farbig)

[SG: **1724** gründete **Josef Palme** in Schelten die erste Kronleuchterfabrik, aus der später die berühmten **Lüsterfabriken Christoph Palme** in Prácheň / Parchen und Reinhold Palme in Nový Bor / Haida entstanden; Vor dem Zweiten Weltkrieg waren in Prácheň **3 Lüsterfabriken, 6 Glasraffinerien**, 1 Glashütte und viele Glasveredlungswerkstätten, darunter 27 Malerwerkstätten, 10 Kugler und Schleifer, 5 Gürtler und 4 Gravierwerkstätten. www.luzicke-hory.cz ...]

Etikett 1945-1948 (?):
RAFINERIE KAM. ŠENOV
MADE IN CZECHOSLOVAKIA



Quellen:

Auskünfte Franz Malik, Zülpich

Broschüre:

Zum Neuaufbau der Nordböh. Glasindustrie
Rheinbach 1947

Dokumente Sammlung NGL



Rudolf Hais**Juni 2018**

Hallo Siegmars, Du hast viel Material zum Thema „**Glasraffinerien Steinschönau**“ zusammengetragen. Vielleicht kann ich Dir dabei noch behilflich sein, weil ich internes Material besitze - im Auftrag von **Crystalex** bearbeitet von einem alten Glasfachmann - wo die **Organisation der Glasindustrie** in unserer Region ab **1945** gut beschrieben ist.

Die „**Nationale Verwaltung der Glasraffinerien in Steinschönau**“ [Národní správa sklářských rafinérií v Kamenickém Šenově] war eine Organisationsform des Übergangs, die wahrscheinlich schon **1945** gebildet wurde und bis **31.12.1946** bestand.

Zu dieser Verwaltung gehörten die **Raffinerien**:

- | | | |
|-----|-----------------------|------------------|
| 1. | Franz Füger (d. J.) | Steinschönau |
| 2. | Gustav Ahne | Steinschönau |
| 3. | Alois Mirwald | Steinschönau |
| 4. | Rudolf Mehr | Steinschönau |
| 5. | Fr. Stingel | Steinschönau |
| 6. | Stelzig, Kittel & Co. | Steinschönau |
| 7. | Leopold Palda | Steinschönau |
| 8. | Friedrich Uhle & S. | Parchen |
| 9. | Felix Brandtner | Meistersdorf |
| 10. | Emanuel Stanka | Böhmisch Kamnitz |
| 11. | A. A. Heide | Böhmisch Kamnitz |
| 12. | Franz Tschinkel | Steinschönau |

Ab **1.1.1947** wurde ein Teil dieser Raffinerien überführt in den Betrieb

Borské sklárny n. p. [volkseigener Betrieb / VEB].
Die nicht angeführten wurden aufgelöst.

Die Organisation von **Borské sklárny n. p.:**
Betrieb

- | | | |
|-----|---|--|
| 1. | Hantich Ernst & Co. | Haida |
| 2. | Asahütte Schmidt | Haida (außer Betrieb) |
| 3. | Štěpán Hrdina | Parchen |
| | Friedrich Uhle & S. | Parchen |
| 4. | (Michel &) A. Mayer | Kreibitz |
| 5. | Clemens Rasche | Ulrichstal / Meistersdorf
(in Betrieb nur die Raffinerie) |
| | (Müller &) A. Friedrich Ulrichstal / Meistersdorf | |
| | Felix Brandner | Meistersdorf |
| 6. | Gebrüder Jílek | Steinschönau |
| | F. Stingel | Steinschönau |
| | Emanuel Stanka | Böhmisch Kamnitz |
| 7. | Adolf Rückl | Steinschönau
(außer Betrieb) |
| 8. | Franz Vetter | Steinschönau |
| | Franz Füger, | Steinschönau |
| | Gustav Ahne, | Steinschönau |
| | Leopold Palda | Steinschönau |
| | I. u. L. Lobmeyr's | Steinschönau |
| | Neffe Stefan Rath | |
| 10. | Anton Rückl & S. | Langenau |

1.9.1949 wurde vom Betrieb **Borské sklárny n. p.** die Firma **Lobmeyr**, Steinschönau, (mit anderen Ateliers) in den neu gegründeten Betrieb **Umělecké sklo n. p. - Künstlerisches Glas**, überführt und ab **1.1.1953** wurden die Betriebe **Borocrystal n. p.** und **Borské sklo n. p.** zusammengeschlossen, etc.

Es gab selbstverständlich viele weitere Veränderungen der Organisation.

Quelle: **Fr. Rasocha, Vývoj organizační struktury užitého skla sklářského průmyslu na Novoborsku po roce 1945, Archiv Crystalex 1989**

[Entwicklung der Organisationsstruktur für Gebrauchsglas der Glasindustrie in Nový Bor nach 1945]

Böhmisch Kamnitz	Česká Kamenice
Haida	Nový Bor
Kreibitz	Chřibská
Langenau	Skalice
Meistersdorf	Mistovice
Parchen	Prácheň
Steinschönau	Kamenický Šenov

siehe auch: <https://d-nb.info/970138571/04>

www.rukovetprosberatele.cz/cs/363-borocrystal-borské-sklárny-n-p-závod-exbor

České sklářství 1945-1989

Borocrystal, Borské sklárny n. p., závod EXBOR

- 1945 Dekret o znárodnění velkých průmyslových podniků
- 1948 Vzniká **Borocrystal n. p.**, sdružující 55 původních drobných provozoven a skláren
- 1948 Vzniká **Umělecké sklo n. p.**
- 1953 Konsolidací těchto podniků spolu s **Borské sklárny n.p.** vznikl **Borské sklo státní podnik**
- 1965 Položen základní kámen nového komplexu (zahájil výrobu 1967).



- 1945 Dekret über die Verstaatlichung großer Industrieunternehmen
- 1948 **Borocrystal n. p.** entstand aus **55 privaten kleinen Geschäften & Glashütten**
- 1948 **Künstlerisches Glas n. p.** wurde gegründet
- 1953 Konsolidierung dieser Unternehmen zusammen mit **Borské sklárny n. p.** zum Staatsbetrieb **Borské sklo**
- 1965 Grundstein des neuen Komplexes wurde gelegt (Produktion begann 1967).

www.rukovetprosberatele.cz/cs/363-borocrystal-borské-sklárny-n-p-závod-exbor

Český porcelán servisy jednotlivých porcelánek
České sklářství 1945-1989:

Borocrystal, Borské sklárny n. p., závod EXBOR
Borské sklo n. p., Nový Bor - sklárna Chřibská
Borské sklo n. p., Nový Bor - sklárna Chlum u Třeboně

Borské sklo n. p., Nový Bor - sklárna Harrachov
 Crystalex 1974-dnes (1989)
 Jablonecké sklárny n. p., Dolní Polubný
 Jablonecké sklárny n. p., Desná
 v Jizerských horách
 Sklo Union, n. p. Heřmanova huť
 Sklo Union, n. p. Libochovice
 Sklo Union, n. p. Rudolfova huť
 u Teplic (Inwald)
 Sklo Union, n. p. Rosice
 Škrdlovice 1940-2008
 Železnobrodské sklo n. p., Železný Brod
 Moravské sklárny, n.p., Květná
 u Uherského Brodu
 Karlovarské sklo, n.p. Moser

www.novy-bor.cz/assets/File.ashx?id_org=10715&id_dokumenty=4316

Historie sklářství na Novoborsku [...] [Geschichte der Glasherstellung in Nový Bor]

Nach 1945 bestand die **verstaatlichte Glasindustrie** aus Dutzenden von **schwer kriegsgeschädigten privaten Glasfirmen und inländischen Werkstätten**. Die Aufgabe, die Produktion im Glas schnell wieder aufnehmen, war zusätzlich durch den **Mangel an Rohstoffen und Energiequellen** behindert. Die Schwierigkeiten bestanden darin, die **vertriebenen deutschen Arbeiter zu ersetzen**, die oft sehr fähige Handwerker und erfahrene Unternehmer waren. Zu Beginn des Jahres 1946 verließen jedoch die **ersten Exportaufträge Nový Bor** und konsolidierten den **Inlandmarkt** teilweise. Allerdings unterstützte die Staatsideologie nur die **Entwicklung der Schwerindustrie**, was die Verzögerung der Glasherstellung und die Entfernung von Glasarbeitern zu den bevorzugten Sektoren bedeutete.

Für die Bewohner von **Nový Bor** begann die Beschäftigung auch im **Maschinenbau** (Fabrik Industrielle Automation). Erst in den 1960-er Jahren gab es dank der günstigen Exporte des Staatsunternehmens **Borské Sklo** eine **Erholung der traditionellen Glasproduktion**. Die Entscheidung für den Bau eines **Glaskombinats (1965-1967)** bedeutete für die Stadt eine große Wende zum Besseren - **Konzentration der Produktion** in einer modernen Einheit, **Zustrom neuer Arbeitskräfte** und die damit verbundene Wiederbelebung der Aktivitäten von Glasfachschulen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten. Die Gründung der **Generaldirektion in unserer heimischen Glasproduktion** im Jahr 1972 mit Unternehmen in **Nový Bor**, brachte der Stadt den wohlverdienten Titel **Hauptstadt der tschechischen Glasindustrie** (seit 1974 **Crystalex**). In dieser Welt hat sie auch einen wichtigen Beitrag zur aktiven Teilnahme unserer Glasmacher an **in- und ausländischen Ausstellungen** und seit 1982 an der **Organisation der Internationalen Glassymposien** geleistet.

Die **letzte bedeutende Veränderung** in der Organisationsstruktur der lokalen **Glasherstellung** erfolgte nach 1989 im Zusammenhang mit den politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in unserem Land. Neben **Crystalex** wurden **private Unternehmen** gegründet, um **auf ihrer Kriegstradition aufzubauen**

oder ihre Existenz von Grund neu aufzubauen. Die Stadt erinnerte an ihre Vergangenheit und wurde wieder zum **Zentrum von Dutzenden von kleinen Glasateliers und Familienwerkstätten** mit einer klar gestalteten Produktion von **traditionellem und modernem Glas**. Originale Kunstwerke von Studenten und Glaskünstlern, ausgestellt in Ausstellungen des Glasmuseums, Glas-sammlungen, **Karel Wünsch** und **Ajeto**, unterstreichen die Vortrefflichkeit derer, die in Nový Bor leben und schaffen.

Die nordböhmisches Stadt **Nový Bor** hat derzeit 12.259 Einwohner (Stand 1. Januar 2011). Seit 2003 hat sie den Sitz einer Behörde mit erweiterten Befugnissen, in deren Verwaltungsbezirk 16 Gemeinden sind.

[Po roce 1945] znárodněný sklářský průmysl dostal do vlnky desítky válkou těžce poškozených soukromých sklářských firem a domácích dílen. Úkol urychleně obnovit výrobu ve sklárnách však navíc ztěžoval nedostatek surovin a energetických zdrojů. Obtíže byly s náhradou odsunutých německých pracovníků, kteří byli často velmi zručnými řemeslníky a zkušenými podnikateli. Přesto už na začátku roku 1946 odcházely z Boru první exportní zakázky a částečně se konsolidoval tuzemský trh. Bohužel státní ideologie sledovala pouze podporu rozvoje těžkého průmyslu, což znamenalo zaostávání sklářství a odvádění sklářských dělníků do preferovaných odvětví. V zaměstnanosti obyvatel Nového Boru se začala uplatňovat i strojírenská výroba (Závody průmyslové automatizace). Teprve v 60. letech, díky výhodnému exportu z **národního podniku Borské sklo**, došlo k rehabilitaci tradiční sklářské výroby. Rozhodnutí o výstavbě sklářského kombinátu (1965 – 1967) znamenalo pro město zásadní obrát k lepšímu – soustředění výroby do jednoho moderního celku, příliv nových pracovních sil a s tím související oživení činnosti sklářských škol, kulturních a sportovních aktivit. Zřízením generálního ředitelství podniků zabývajících se u nás výrobou užitkového skla v roce 1972 (od roku 1974 s názvem **Crystalex**) v Novém Boru, se dostalo městu zaslouženého titulu metropole československého sklářství. Na jeho světovosti měla nemalou zásluhu i aktivní účast našich sklářů na domácích a zahraničních výstavách a od roku 1982 pořádání Mezinárodních sklářských symposií.

K poslední výrazné změně organizační struktury zdejšího sklářství došlo po roce 1989, v souvislosti s politickými a hospodářskými změnami v naší zemi. Vedle společnosti **Crystalex**, vznikly soukromé firmy, které navázaly na svou válečnou tradici, nebo budovaly svou existenci od základů. Město si připomnělo svou minulost a opět se stalo střediskem desítek drobných sklářských studií a rodinných rafinačních dílen s osobitou řemeslně náročnou výrobou tradičního a moderního skla. Originální umělecká díla studentů a sklářských výtvarníků, představovaná na výstavách ve sklářském muzeu, v galeriích sklářské školy, **Karla Wünsche** a firmy **Ajeto**, podtrhují vyhraněnost těch, kteří v Novém Boru žijí a tvoří.

V severočeském městě Nový Bor v současné době žije 12 259 obyvatel (k 1.1.2011). Od roku 2003 je sídlem

úřadu s rozšířenou působností, v jehož správním obvodu je 16 obcí.]

www.novy-bor.cz/assets/File.ashx?id_org=10715&id_dokumenty=4316

Historie sklářství na Novoborsku [...] [Geschichte der Glasherstellung in Nový Bor]

Přes počáteční snahu spojit rozvoj mladého města se zemědělstvím a textilní výrobou, začalo osudy Nového Boru velmi záhy ovlivňovat sklo. Hospodářským střediskem sloupského panství se Nový Bor s povýšením na město, a tribut centra české sklářské výroby a obchodu mu vtisklo jeho okolí.

Podhůří Lužických hor mělo za sebou bohatou sklářskou minulost sahající až do vrcholného středověku, když se v polovině 17. století začalo místní obyvatelstvo orientovat více na zušlechťovatelské profese a obchod se sklem, než na samotnou hutní výrobu. O narůstající vyhraněnosti oblasti svědčí i fakt, že v průběhu 18. století již velkému počtu zdejších malířů, brusičů a rytců produkce místních hutí nestačila a skleněné polotovary se pro ně museli dovážet až z velmi vzdálených oblastí Čech a Moravy. Předností kraje byla i blízkost mezi Prahou a labskými vodními cestami, směřující dále přes Hamburk k moři. Nezanedbatelné byly letité zkušenosti s plátenictvím na Rumburku. Vždyť přibalit křehký artikl, který nabýval mezi exportními produkty na stále větší oblibě, ke štočkům plátna, nebylo žádným problémem. Ještě na začátku 18. století měli ve dvou desítkách borských stavení něco společného se sklem jen čtyři osoby, ale již o padesát let později výhodná domácí práce začala konkurovat tradičnímu tkalcovství a práci v zemědělství. Sklářští podnikatelé využili výhodu dělených jim hrabětem Kinským a přenesli správu svých exportních firem z okolních obcí do Boru. Z původního hospodářského dvora zůstala jen sýpka a nová pozdně barokní zástavba zcela změnila jeho podobu. Prvním stavebníkem byl Jiří Antonín Jancke, který se v roce 1763 přestěhoval ze Skalice a na západní straně budoucího Starého rynku (dnes náměstí míru) vybudoval sídlo rodinné obchodní společnosti. Potom už stačily pouhé dva roky, aby rámeček náměstí na východní straně uzavřela novostavba piaristického kláštera. Na konci 18. století bylo kolem nově postaveného kostela Nanebevzetí Panny Marie již více než padesát domů. Město se stalo domovským sídlem společností (kopanií) čile obchodujících se Španělskem, Portugalskem, Holandskem a Amerikou. Měšťánské domy z období největší stavební aktivity, z konce 18. století a prvních dvaceti let století devatenáctého, patří dodnes k nejpozoruhodnějším. Na plánu města z tohoto období jsou zakresleny nové domy se zahradami, pravidelně rozmístěnými na širokých rovných ulicích a Novém rynku (dnes Palackého náměstí), přesně podle návrhu pražského inženýra Emanuela Kleinwächtera. Z legendy plánu lze vyčíst, že z 233 domů patřilo 43 exportérům skla a v dalších šestnácti domech bydleli skláři, brusiči a malíři skla, pozlaccovači nebo zrcadláři. Na přelomu osmnáctého a v první třetině 19. století příznivý vývoj borského sklářství přerušila vleklá

obchodní krize. Politické a válečné události ve světě, zastavení obchodu se zámořím, a zahraniční konkurence byly hlavní příčinou útlumu exportu, na který doplataly téměř všechny zdejší sklářské společnosti. Na oživení borského sklářství měl velkou zásluhu Bedřich Egermann. Z jeho ateliéru, nacházejícího se od roku 1823 v domě čp. 101 na severní straně náměstí, začaly vycházet výrobky, které se jako první mohly měřit se zahraniční konkurencí. A co víc, Egermannovy neobvyklé technologické postupy (zejména červená lazura), módní náměty a kvalitní výrobky vedli místní rafinéry k napodobování a tak nepřímo posunovaly kvalitní úroveň celého zdejšího sklářství. Za přispění Josefa Hanzela, byly zavedeny na Borsku výkonnější brusičské stroje a nový styl brusů. Dalším příkladem může být páter Václav Rubeš. V době jeho rektorování borská piaristická škola dosáhla vrcholu v počtu žáků a kvalitě jejich odborné přípravy pro práci v exportních firmách a ve sklářské výrobě. Na piaristické kolegium programově navázala borská sklářská škola založená v roce 1870.

Poučení, že jediným východiskem z krize je rychle se přizpůsobit situaci, hledat jiné cesty odbytu a ve výrobě pružněji reagovat na požadavky trhu, vyneslo borské sklářství kolem poloviny 19. století opět na přední pozice obchodu. Pokles exportu v šedesátých letech byl však příčinou nové nejistoty. V této neklidné době, provázená změnami společenských vztahů a preferováním průmyslové výroby, systém rodinných obchodních společností začal ztrácet na funkčnosti a po překonání krize byl nahrazen novou formou exportu. Sklo prodával přímo výrobce prostřednictvím vlastní nabídky nebo obchodních zástupců. Časté byly obchodní firmy podnikající s výrobky zdejších domácích dílen a malých rafinérií, které byly neodmyslitelnou součástí zdejší sklářské výroby. Modernizace technického vybavení města, nová železniční trať a komunikace usnadňující dopravu uhlí k vytápění sklářských pecí, to vše v poslední čtvrtině 19. století urychlilo soustředění sklářské výroby do města a jeho bezprostředního okolí. Přestože zásahy do stavební dispozice nových nebo přestavěných domů (zásluhou městského stavitele Maxmiliana Dittricha) byly prováděny s citem, překotný růst objektů rafinérií a sklářských hutí nenávratně narušil jeho malebnost. Například na Poštovní ulici (dnes tř. T.G.Masaryka) se usadila lustrařská firma Reinhold Palme a synové z Práchně a vyrostl komín továrny na výrobu sklářských barev Josefa Günzela. Poblíž náměstí přestavěl Karel Hosch obytné domy na průmyslový objekt rafinérie skla a továrny na výrobu lustrů. Poklidné klima dnešního Palackého náměstí narušoval provoz kolem firmy Johanna Oertela a blízké rafinérie Karla Goldberga. Stavební aktivita se přenesla i na volné parcely mezi náměstím a nádražím. Sklářská huť Helena byla založena roku 1874 a v sousedství budovy sklářské školy postavené v roce 1892 byla uvedena do provozu školní huť (1910). Do blízkosti železniční stanice se z Okrouhlé přestěhovala v roce 1888 firma Hartmann & Dieterichs (dnes firma Egermann) a roku 1913 zahájila provoz hutě Flora (známější pod jménem Hantich). Daly by se jmenovat desítky nově zavedených rafinérií a

exportních domů potvrzujících, že poslední čtvrtina 19. století byla obdobím rozkvětu sklářského průmyslu v celé borskošenovské oblasti s tím, že si město Bor dokázalo obhájit pozici jejího centra. Doba přála i zájmové a kulturní činnosti. V rámci aktivit Odborového svazu sklářského dělnictva bylo v roce **1893** v Novém Boru zřízeno Sklářské muzeum. Josef Sieber ve svých dějinách města Boru z roku **1913** uvádí seznam 65 spolků a 3 klubů!

Přes útlum v letech **1. světové války** konjunktura v mladém Československu rozvoj zdejšího sklářství ještě vystupňovala. Na Borsku a Kamenickošenovsku se zabývala výrobou, zušlechťováním a exportem skla téměř stovka větších firem. Pro zjednodušení vývozu byl v Boru roku **1892** otevřen konzulát Spojených států amerických (Konzulátní ulice, dnes část ulice B. Němcové) a v roce **1905** zřízen celní úřad. Řada peněžních ústavů zde otevřela své pobočky. Ekonomická úspěšnost se projevila i na vzhledu města. Vysoký standart je dodnes patrný na reprezentativních vilách továrníků, výstavném Grandhotelu Zimmerhackel nebo městském kině. Prosperující průmysl byl výzvou i pro mladé Čechy z vnitrozemí, kteří zde nacházeli práci a nový domov. Ještě v roce **1921** už jich bylo sedm set. Z iniciativy české menšiny byl postaven pomník obětem Rumburské vzpoury na lesním hřbitově v roce **1923**, vybudována česká čtvrť s českou měšťanskou školou otevřenou v roce **1928** nebo zaveden český vyučovací jazyk ve sklářské škole roku **1934**. Sociální a národnostní vztahy v tomto pohraničním městě začaly však být na sklonku třicátých let podrobovány těžkým zkouškám. Příznivý vývoj ve sklářství kulminoval kolem roku **1930** a již v následujících dvou letech se zoufale potýkal s hospodářskou krizí. Jako na povel vyhasly pece sklářských hutí a v rafinériích se zastavila výroba. Nebylo to poprvé, kdy čeští skláři museli odcházet za obživou do zahraničí. Přes krátkou konsolidaci nedaly na sebe dlouho čekat události nejméně. V důsledku okupace pohraničí musela většina Čechů odejít do vnitrozemí. Lépe se nevedlo ani těm co zůstali. Většina sklářských dělníků byla povolána do vojenské služby. Sklářská výroba byla omezena na minimum, většinou s náhradním programem sloužícím zbrojnímu průmyslu. Bor přerušil obchodní spojení se světem.

Po roce 1945 [...]



Glasrevue Jahrgang II / 1947, No 3 ...

Abb. 2012-4/07-33 & Abb. 2012-4/07-34
 Verre Tchecoslovaque [Glasrevue, französische Ausgabe]
 Année II., No. 3 [2. Jahrgang, Nr. 3] Inserat
Raffineries de verre Kamenický Šenov
 Manufacture de lustres Kamenický Šenov
 Sammlung Perrin

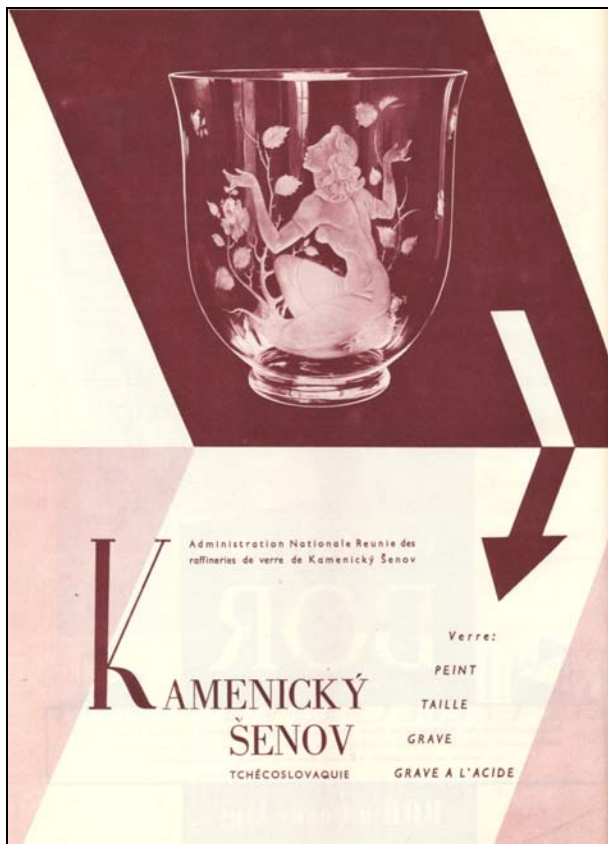


Abb. 2012-4/07-35 & Abb. 2012-4/07-36
 Verre Tchecoslovaque [Glasrevue, französische Ausgabe]
 Année II., No. 3 [2. Jahrgang, Nr. 3] Inserat
 Hohlglas Verreries, Bor u České Lípy
 ThermosgefäÙe Raffineries de verre, Bor u České Lípy
 Sammlung Perrin



Glasrevue Jahrgang II / 1947, No 3 ...

Abb. 2012-4/07-55 & Abb. 2012-4/07-56
 Verre Tchécoslovaque [Glasrevue, française Ausgabe]
 Année II., No. 4 [2. Jahrgang, Nr. 4] Inserat
 Schliffglas Verreries de Bor u České Lípy
Raffineries de verre Kamenický Šenov
 Sammlung Perrin

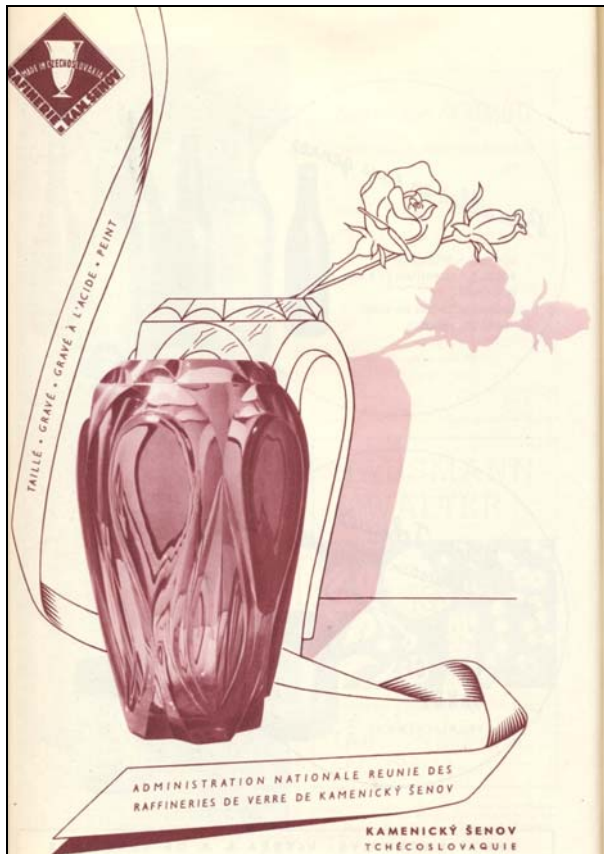


Abb. 2012-4/07-57 & Abb. 2012-4/07-58
 Verre Tchécoslovaque [Glasrevue, française Ausgabe]
 Année II., No. 4 [2. Jahrgang, Nr. 4] Inserat
 Verre de Bohême Moser, Karlovy Vary
 Vertriebsgesellschaft VITREA, Prague
 Sammlung Perrin

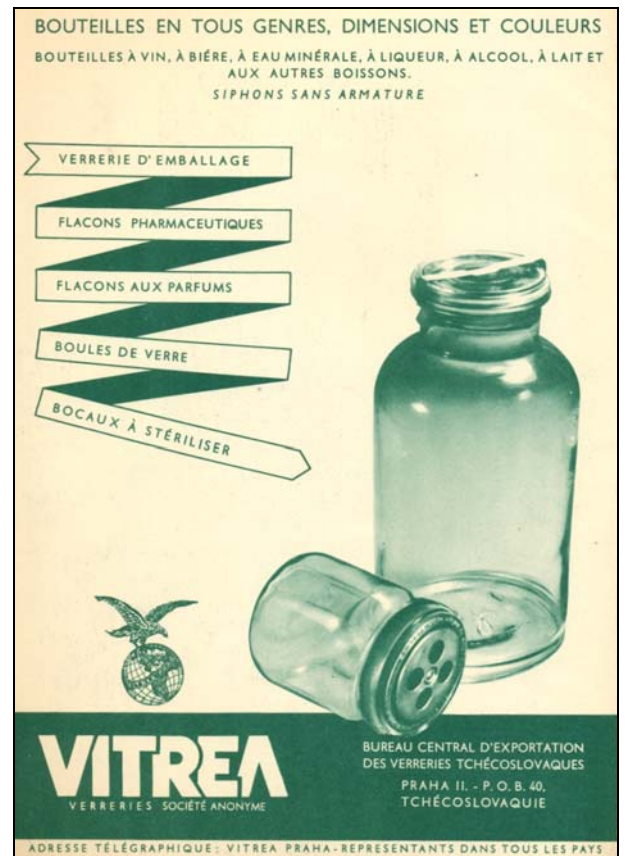
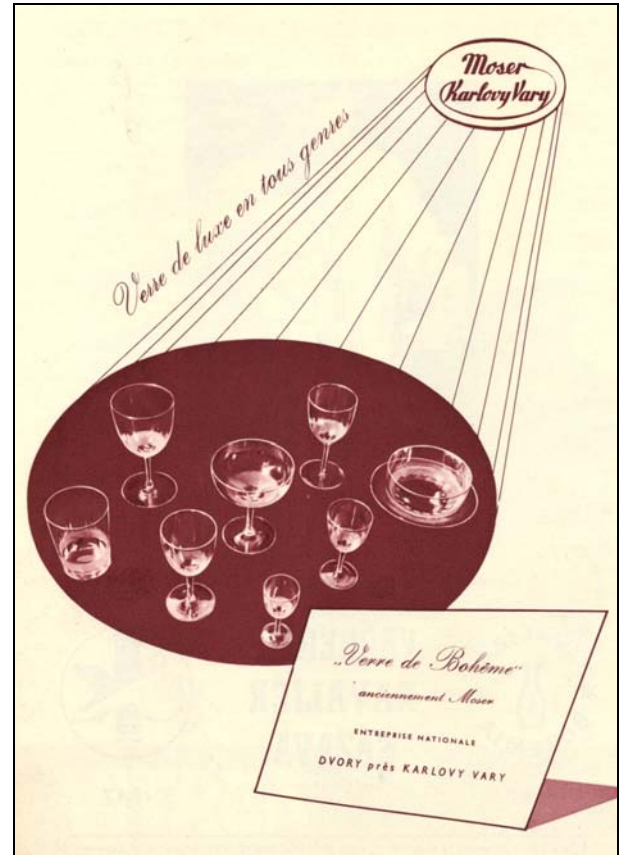


Abb. 2018-1-01/01-04
 Nordböhmisches Glasraffinerie und Lusterfabrik,
 Rheinbach, nach 1945/1948, Sammlung Baumann

FABRIKANT ZU JÄHRE GRÜS IN RHEINBACH

CONRATH & LIEBSCH

Glasmanufaktur

GEGR. 1790 IN STEINSCHÖNAU/BÖHMEN

RHEINBACH

KRIEGERSTRASSE 6

<p style="text-align: center;">Nordböhmisches Glasraffinerie und Lusterfabrik</p> <p style="text-align: center;"><small>Inh. Anton Haldin und Herbert Kaspar</small></p> <p style="text-align: center; margin-top: 20px;"><small>Langendorf / Zülpich</small></p>	<p style="text-align: center;"><i>Ferdinand Lehmann</i></p> <p style="text-align: center;"><small>KUNSTGEWERBLICHE GLASVEREDELUNG</small></p> <p style="text-align: center;"><small>RHEINBACH BEI BONN STENSCHÖNAUER STRASSE 10</small></p>
<p style="text-align: center;">E. SCHIFFNER NACHF.</p> <p style="text-align: center;"><small>GLASVEREDELUNG</small></p> <p style="text-align: center;"><small>Rheinbach, Am Voigtstor 3</small></p> <p style="text-align: center; margin-top: 10px;"><small>Geschenkartikel aus Glas</small></p>	<p style="text-align: center;"><i>Richard Kreibich</i></p> <p style="text-align: center;"><small>Uhrmachermeister</small></p> <ul style="list-style-type: none"> • Uhren • Schmuck • Bestecke • Silberwaren <p style="text-align: center;"><small>Rheinbach, Dreerer Tor 17</small></p>

HESSEGLASWERKE GmbH

STIERSTADT / Ts.

Rohgläser für die Glasverarbeitungs- und Glasveredelungsbetriebe
der Steinschönauer, Haidaer und Gablonzer Industrie

Bleikristall, Farbgläser, Stangenglas



**NORDBOHM
CRYSTAL**

NORDBOHM KRYSTALGLASRAFFINERIE
5302 ZÜLPICH, W. GERMANY

Überfang-Double

Bohémien
Lead Crystal
Créer au plomb

Serie 5240

Yase 1048/9"
Schale/Bowl 887 / 9"
Cupae 1052/9"
Yase 1151/9"
Yase 1408/9"

Serie 5310

Yase 1408/9"
Yase 408 / 10"
Yase 1048/9"

Serie 5320

Yase 1048/9"
Yase 1048/12"
Yase 1048/12"
Schale/Bowl 887 / 9"
Cupae 408 / 10"

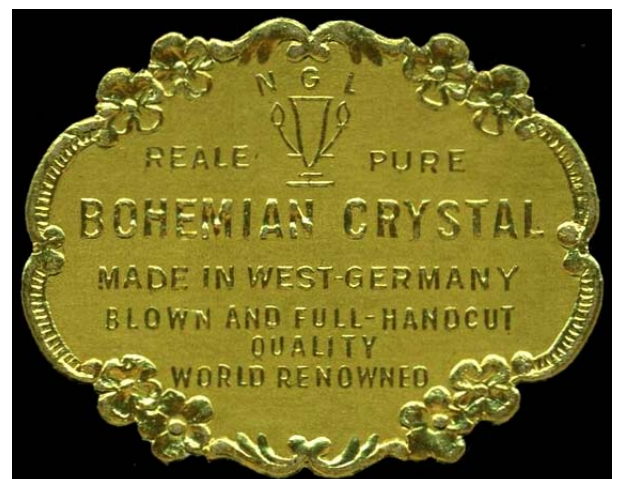
Farben/Colors/Couleurs
gold/blau/rot/gold/rot
gris/bleu/vert
kristall/rot/blau/weiß/bleu/rot
Amethyst/weiß/rose

Without Artikel siehe Preisliste
Other articles see price list
Sans article voir prix catalogue

Without Größen siehe Preisliste
Other sizes see price list
Sans tailles voir prix catalogue



Abb. 2018-1-01/01-05
Nordböhmisches Glasraffinerie und Lusterfabrik
Rheinbach, nach 1945/1948, Sammlung Baumann



Siehe unter anderem auch

Zusammenstellung von PK-Artikeln zur Entwicklung der Glasindustrie der Tschechoslowakei:

PK 2012-4 SG, Tschechoslowakische Glasrevue 1946, Jahrgang 1, Nr. 1 / 2:

Bestandaufnahme der Glasindustrie nach Besetzung, Krieg und Wiederaufbau

Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema:
suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2009-3w-04-mb-glassexport-inwald-1948.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2006-1w-01-mb-glassexport-barolac-1948.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-04-glassexport-1-1949.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-3w-07-mb-glassexport-1949.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-3w-13-mb-glassexport-1950.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2007-3w-03-mb-glassexport-1952.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-3w-09-mb-jablonecglass-1952.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2003-2w-10-mb-jablonecglass-1952.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2003-4w-06-mb-schlevogt-ingrid-1960.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2010-4w-01-mb-rosice-1972.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2010-2w-01-mb-halama-schliffglas-1939.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-3w-08-mb-halama-1939-erw.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-4w-05-mb-halama-1939-foto.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2007-3w-01-mb-halama-1939.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2007-3w-02-mb-halama-1945.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2003-4w-07-mb-hlousek-1938.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2007-4w-02-mb-weil-1970.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2017-2w-01-mb-zelezny-brod-1948.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2007-4w-05-mb-zeleznosklo-1952.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-drdacka-glasfachschulen-cssr.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-fanderlik-glasindustrie-cssr-1948.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-housa-glassexport-1948-1983.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-glasrevue-1988-08-glassexport.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-glasrevue-1990-05-glassexport.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-haller-crystalex-lednicke-rovne.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-glasrevue-1987-11-utekac.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-glasrevue-glassexport-1993-marken.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-glasrevue-glassexport-1993.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-glasrevue-1986-glassexport-liberec.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-sg-fachschule-zelezny-brod-2010.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-04-glassexport-1-1949.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-glasrevue-1980-glasfachschule-zelezny-brod.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-hlaves-fachschule-zelezny-brod-2010.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-langhamer-fachschule-zelezny-brod-2010.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-sg-fachschule-zelezny-brod-2010.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-hais-fachschule-novy-bor-2010.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-teichova-tschech-1918-1945.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-turner-tschech-1922.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-joyce-glassexport-pottery-gazette.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-teichova-tschech-1945-1947.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-glasrevue-1946.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-glasrevue-1947.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-glasrevue-1948.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-glasrevue-1949.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-sg-glasrevue-gesucht.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-sg-glasrevue-gesucht.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-wasmuth-tschech-glas-2016.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2018-1w-mb-raffinerie-kamenicky-senov-1947.pdf



Abb. 2018-1-01/01-06
 MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann; Einband, Bild Vasen

Abb. 2018-1-01/01-26
 MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938? Sammlung Baumann; Tafel 5, Vasen, Schalen

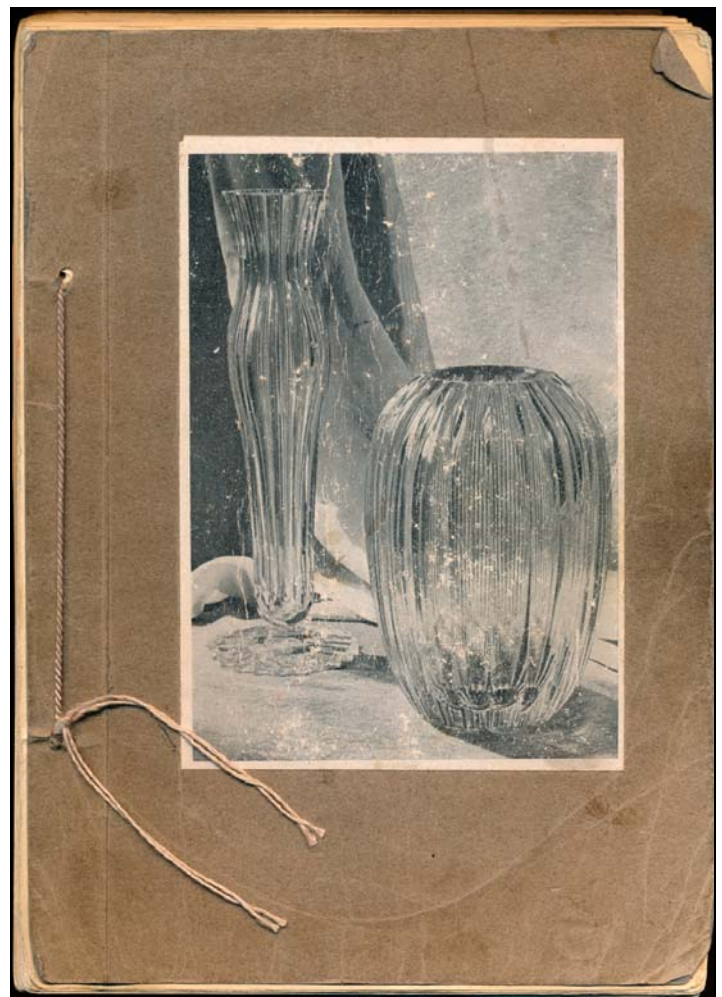


Abb. 2018-1-01/01-07
 MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
 Tafel 1, Toilettegarituren

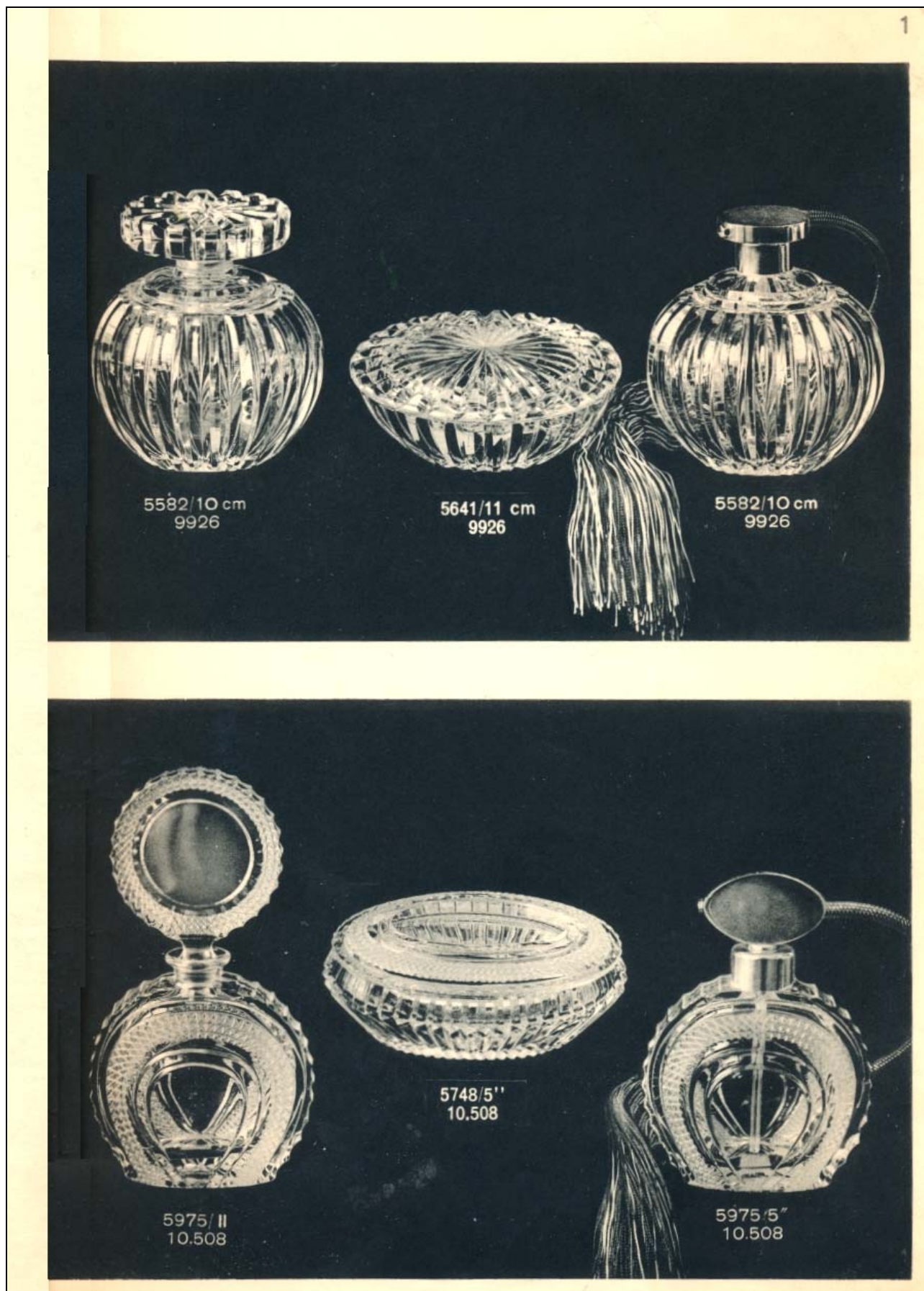


Abb. 2018-1-01/01-08

MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
Tafel 2, Toilettegarnituren

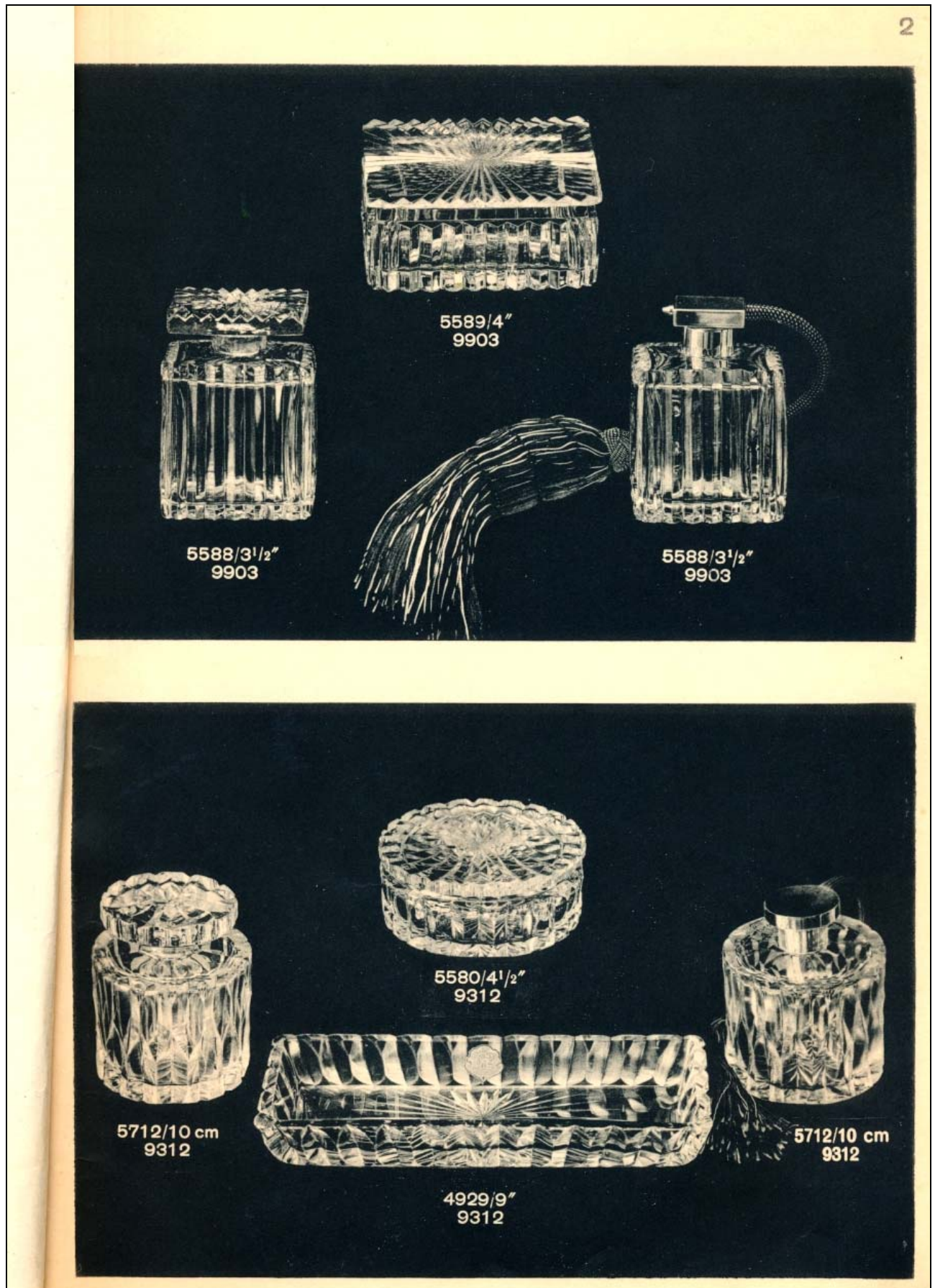


Abb. 2018-1-01/01-09
 MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
 Tafel 3, Toilettegarnturen

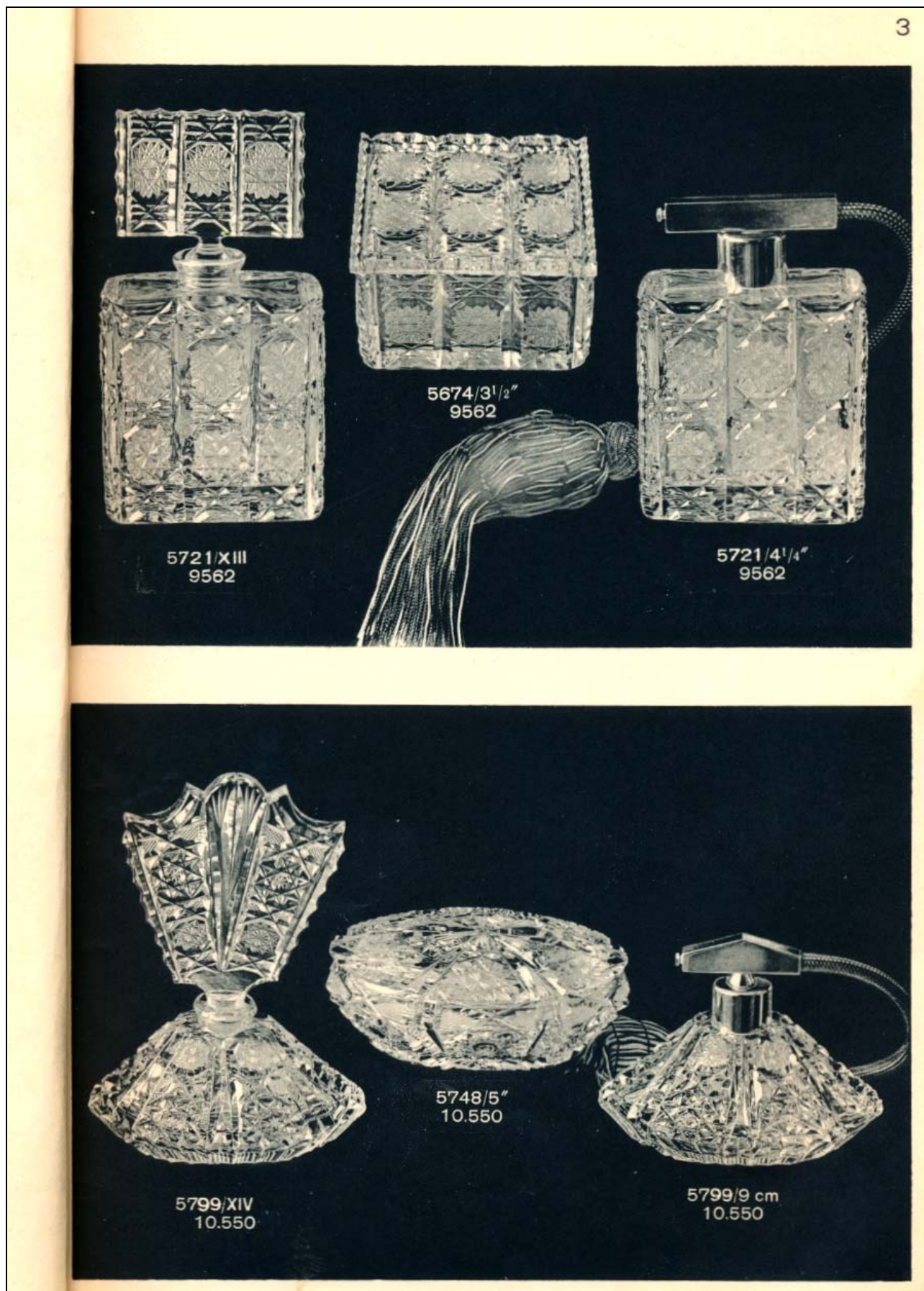


Abb. 2018-1-01/01-10

MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
Tafel 4, Toilettegarituren



Abb. 2018-1-01/01-11

MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
Tafel 5, Toilettegarituren

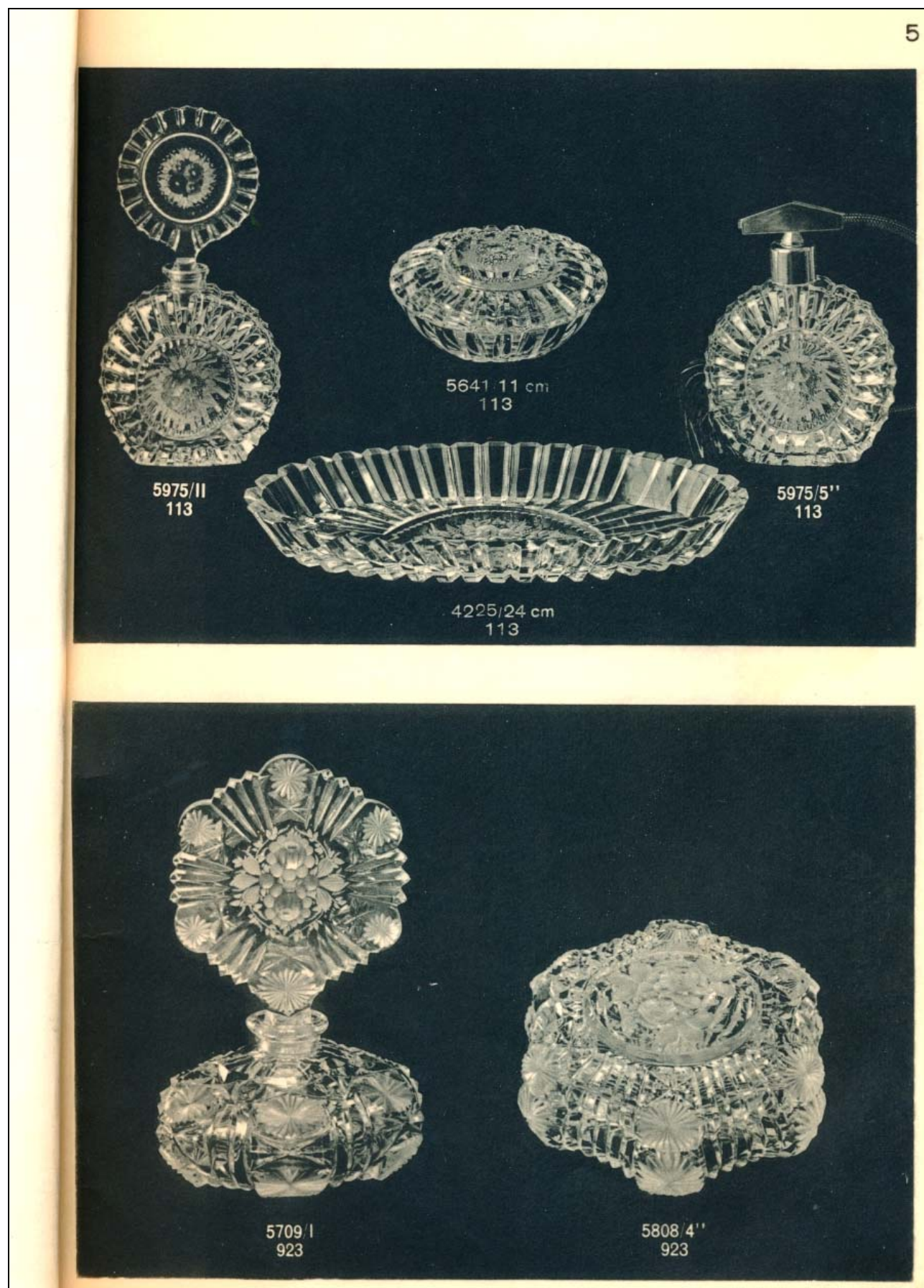


Abb. 2018-1-01/01-12

MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
Tafel 6, Toilettegarnituren (Tafeln 7-17 weggelassen!)

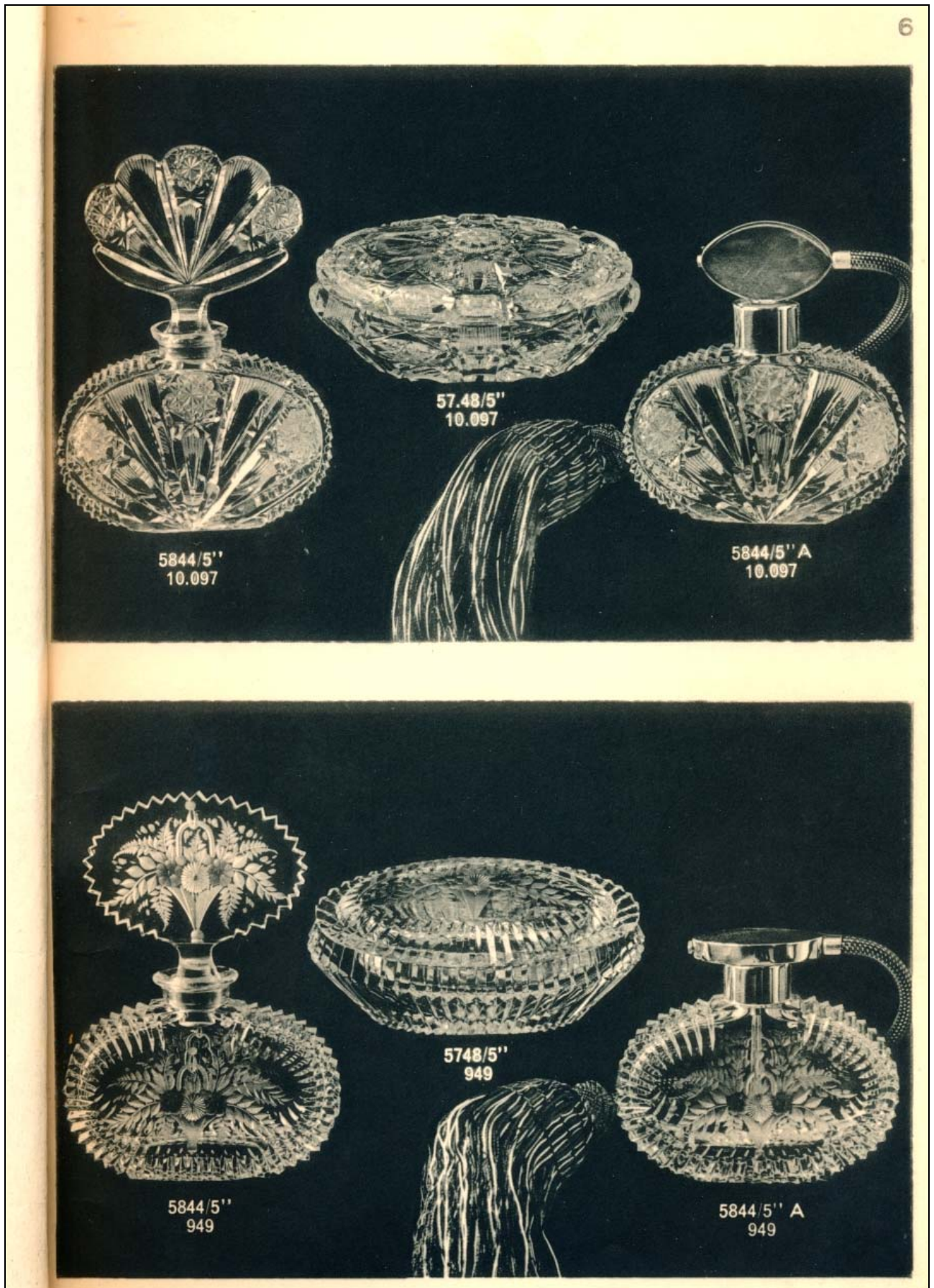


Abb. 2018-1-01/01-13
 MB Nordböhmische Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
 Tafel 18, Schalen

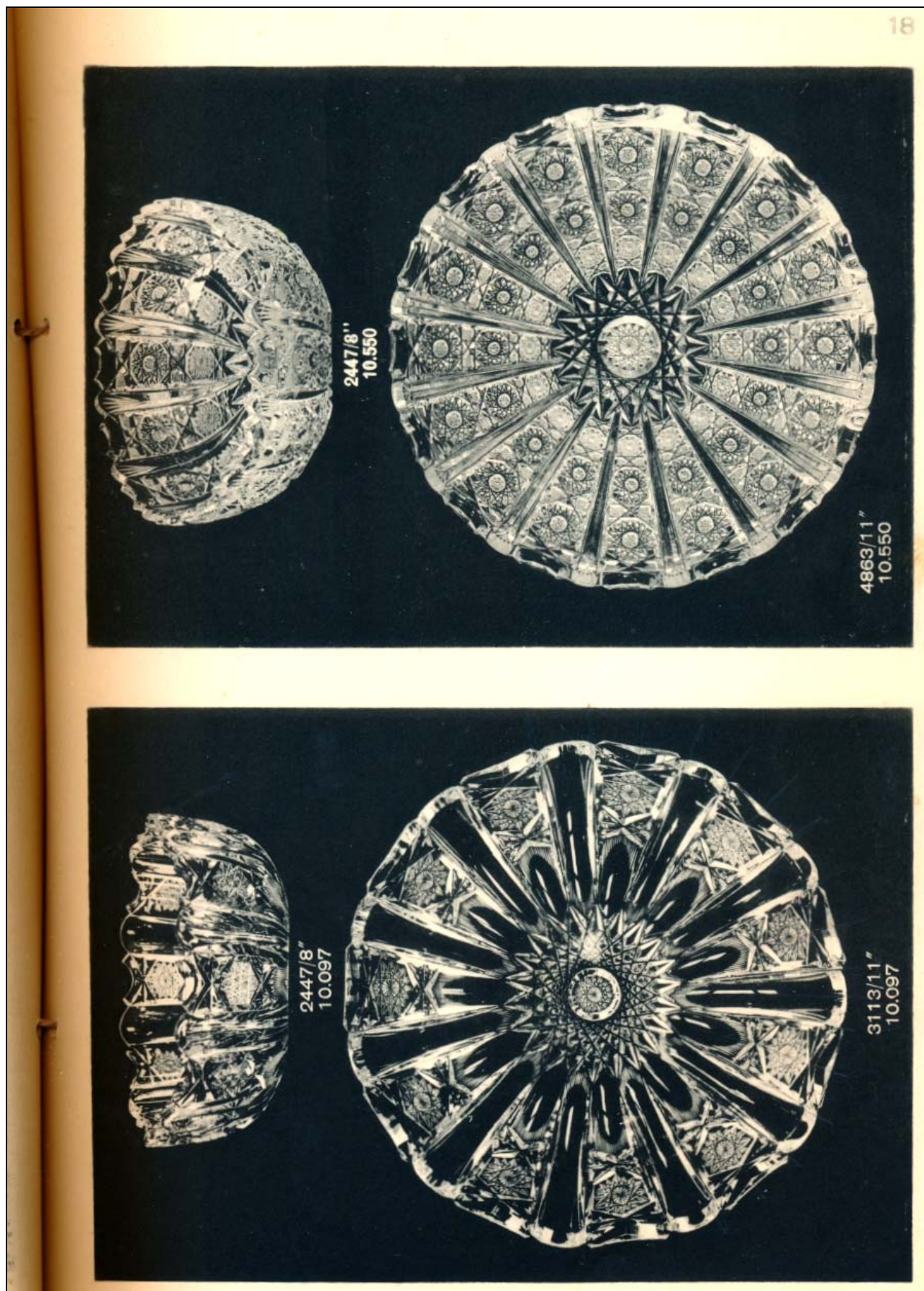


Abb. 2018-1-01/01-14

MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
Tafel 19, Schalen (Tafeln 20-32 weggelassen!)

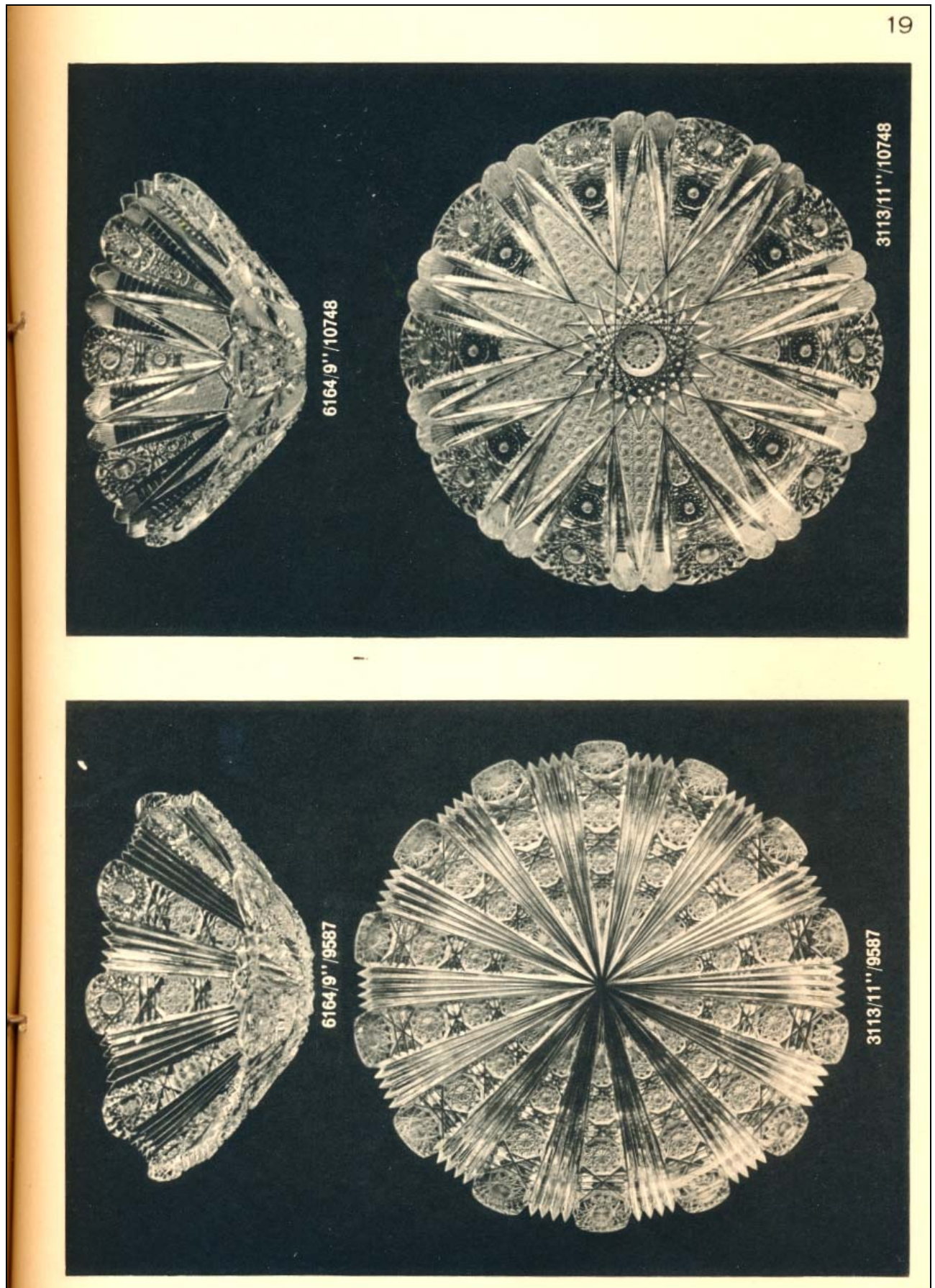


Abb. 2018-1-01/01-15
 MB Nordböhmische Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
 Tafel 33, Service

33



Abb. 2018-1-01/01-16

MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
Tafel 34, Karaffen (Tafeln 35-39 weggelassen!)

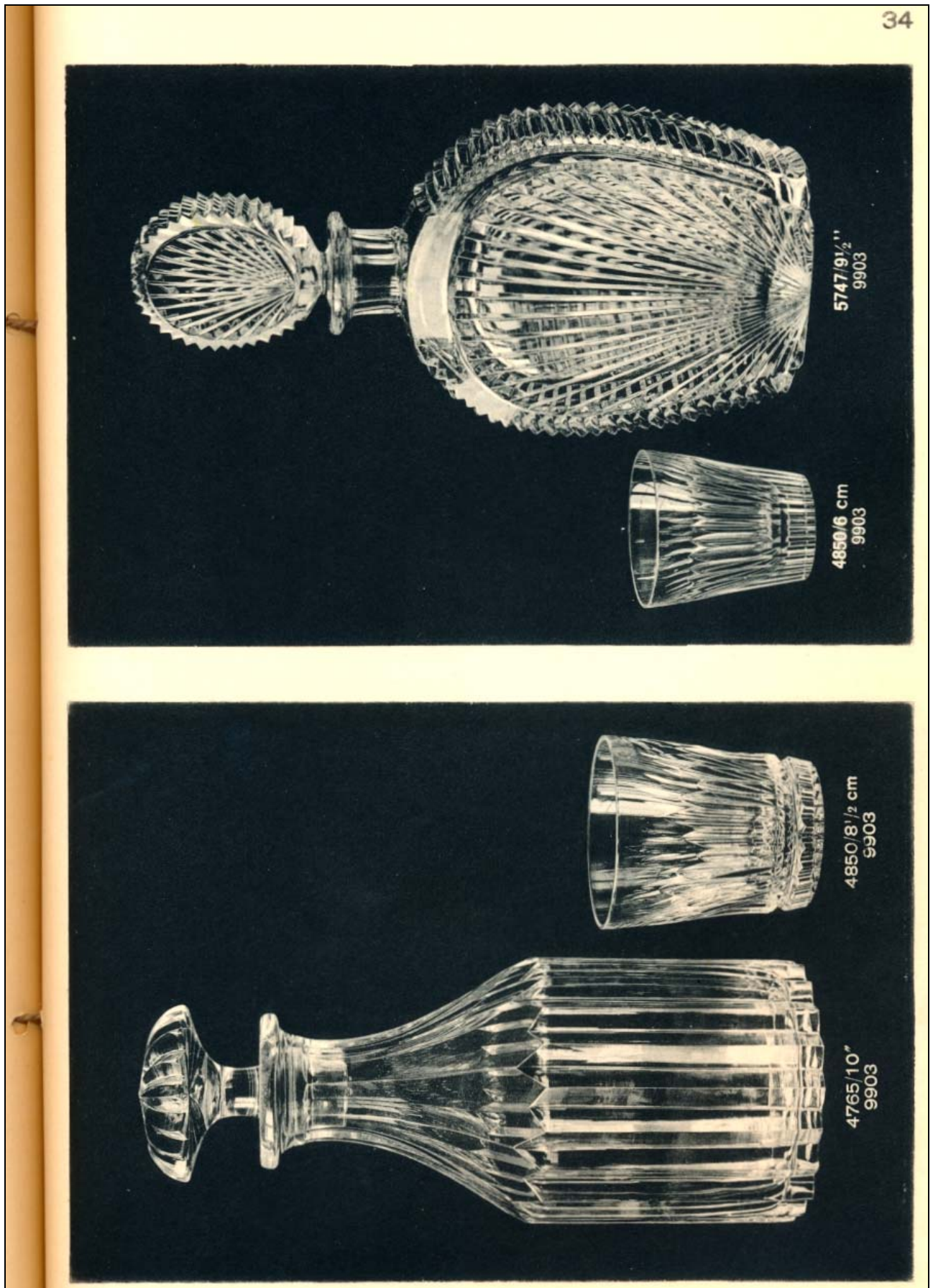


Abb. 2018-1-01/01-17
 MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
 Tafel 40, Karaffen (Tafeln 41-44 weggelassen!)

40



3304/9"
9911

5538/10"
9947

4836 10"
9230



3847/9"
9300

4546/9"
9606

5402 25 cm
8840

Abb. 2018-1-01/01-18

MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
Tafel 45, Platten

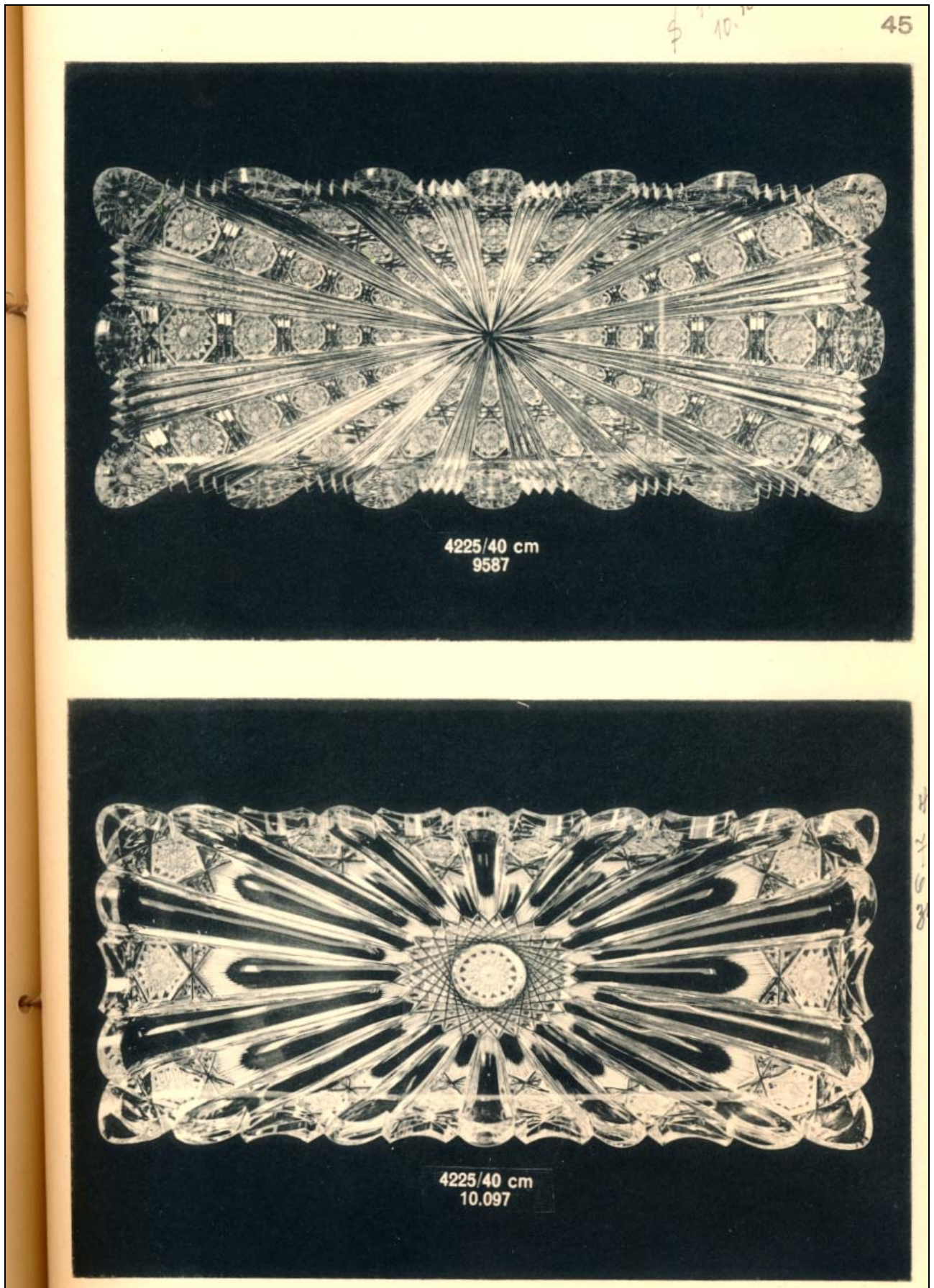


Abb. 2018-1-01/01-19
MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
Tafel 46, Platten (Tafeln 47-50 weggelassen!)

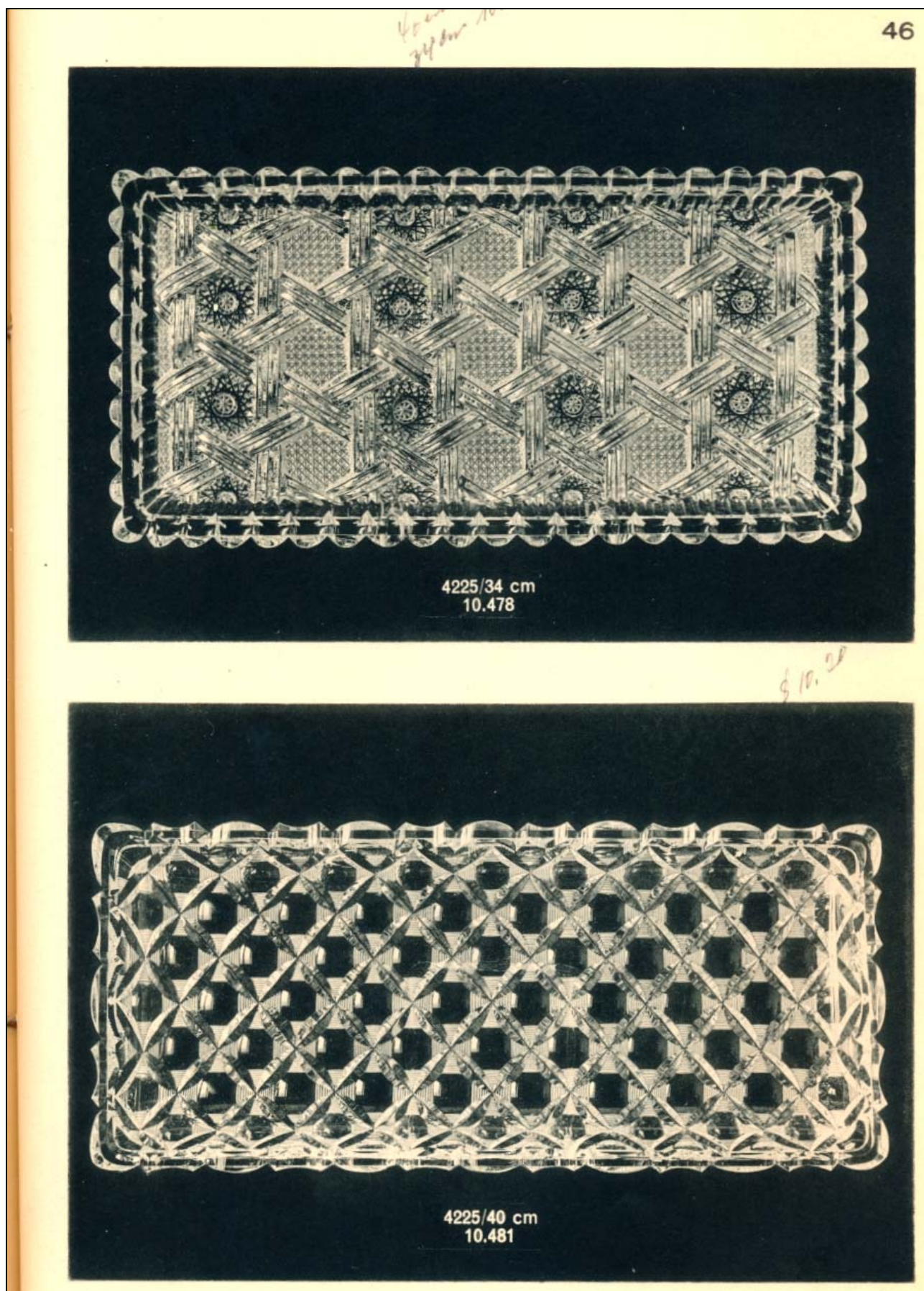


Abb. 2018-1-01/01-20

MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
Tafel 51, Vasen

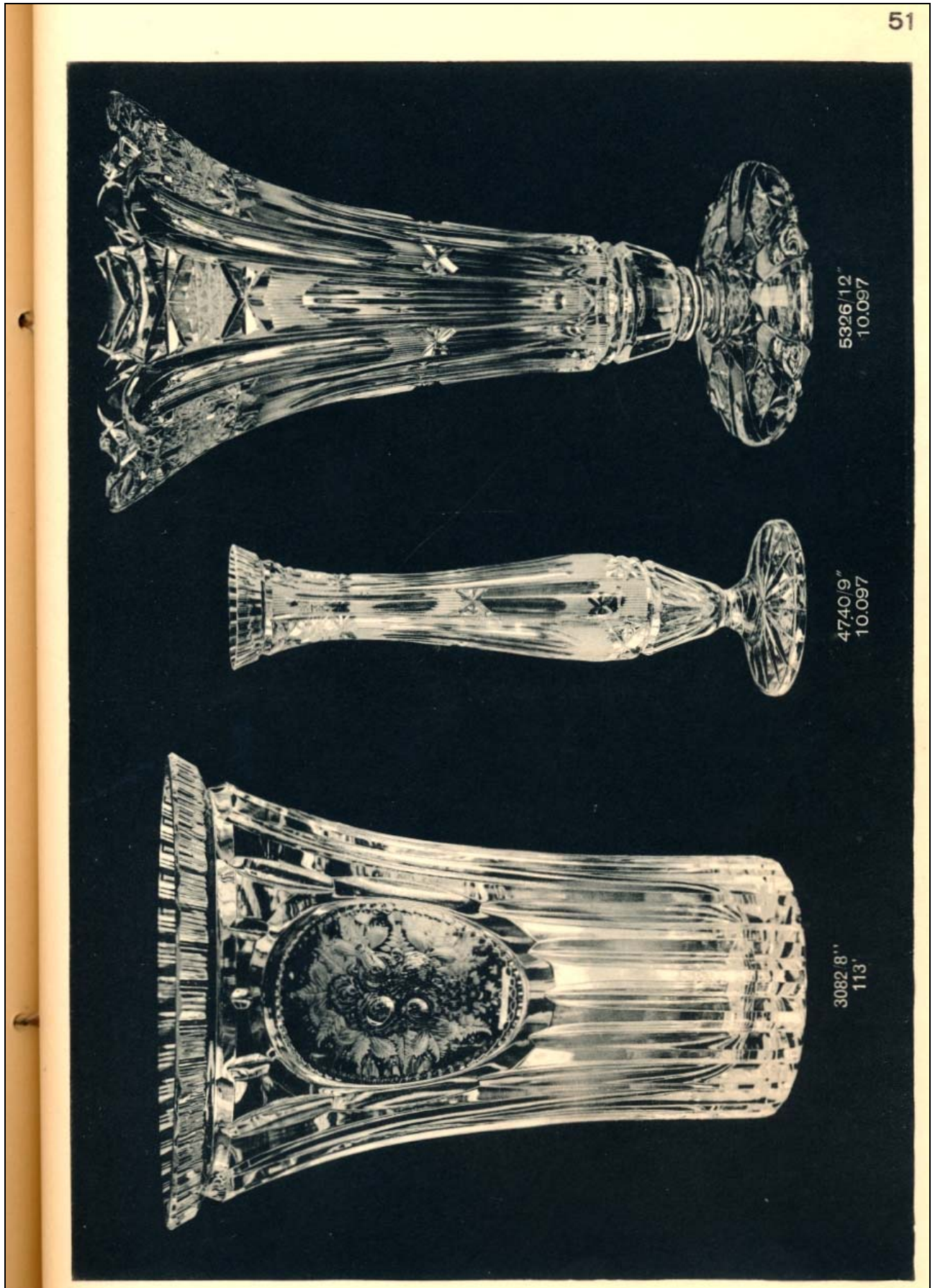


Abb. 2018-1-01/01-21
 MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
 Tafel 52, Vasen (Tafeln 53-59 weggelassen!)

52



3082/6"
9807

3832/22 cm
9807

3695/5"
9807



15/8"
10.097

4015/6 1/2"
10.097

7/6"
10.097

Abb. 2018-1-01/01-22

MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
Tafel 60, Service

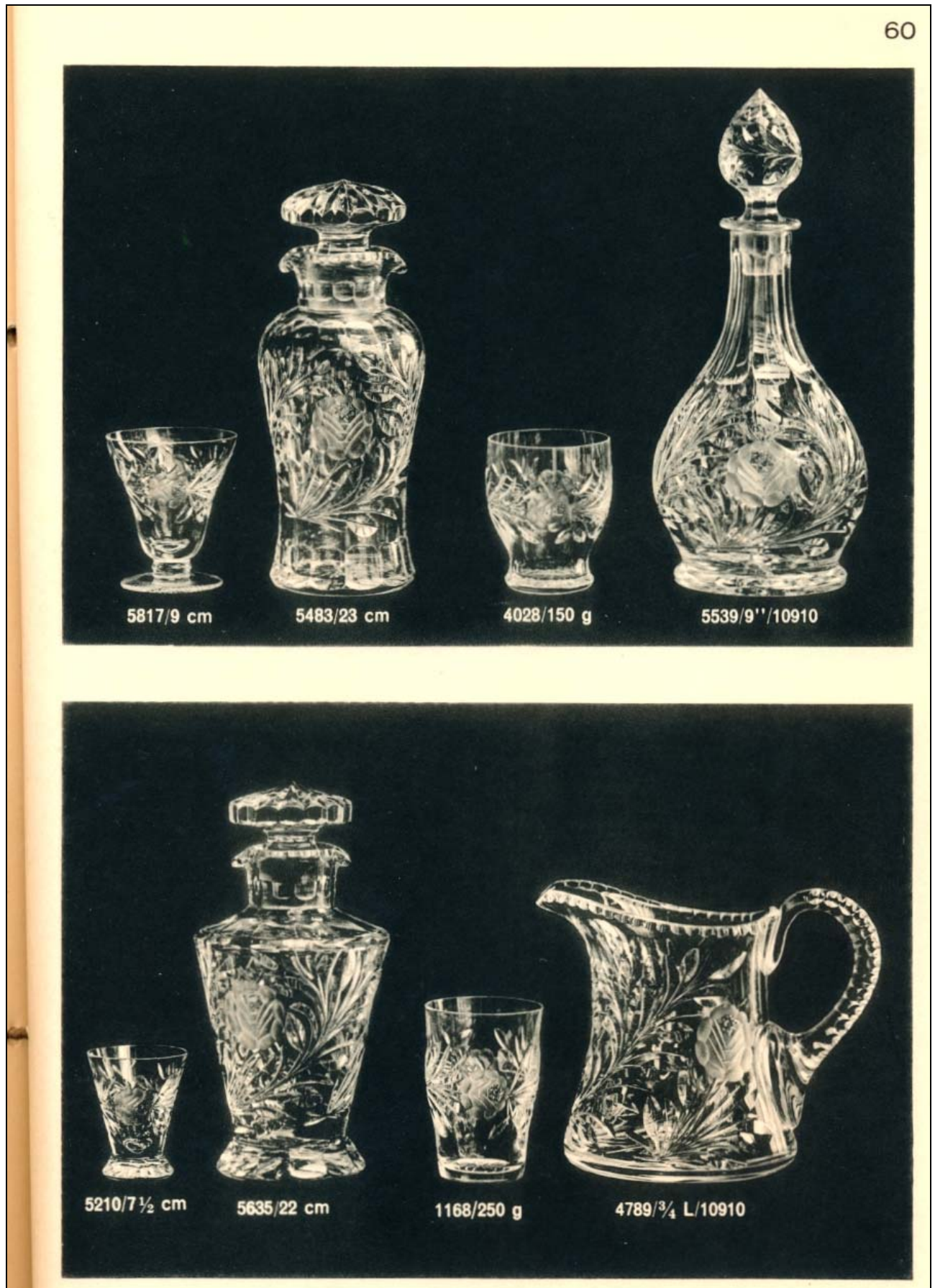


Abb. 2018-1-01/01-23

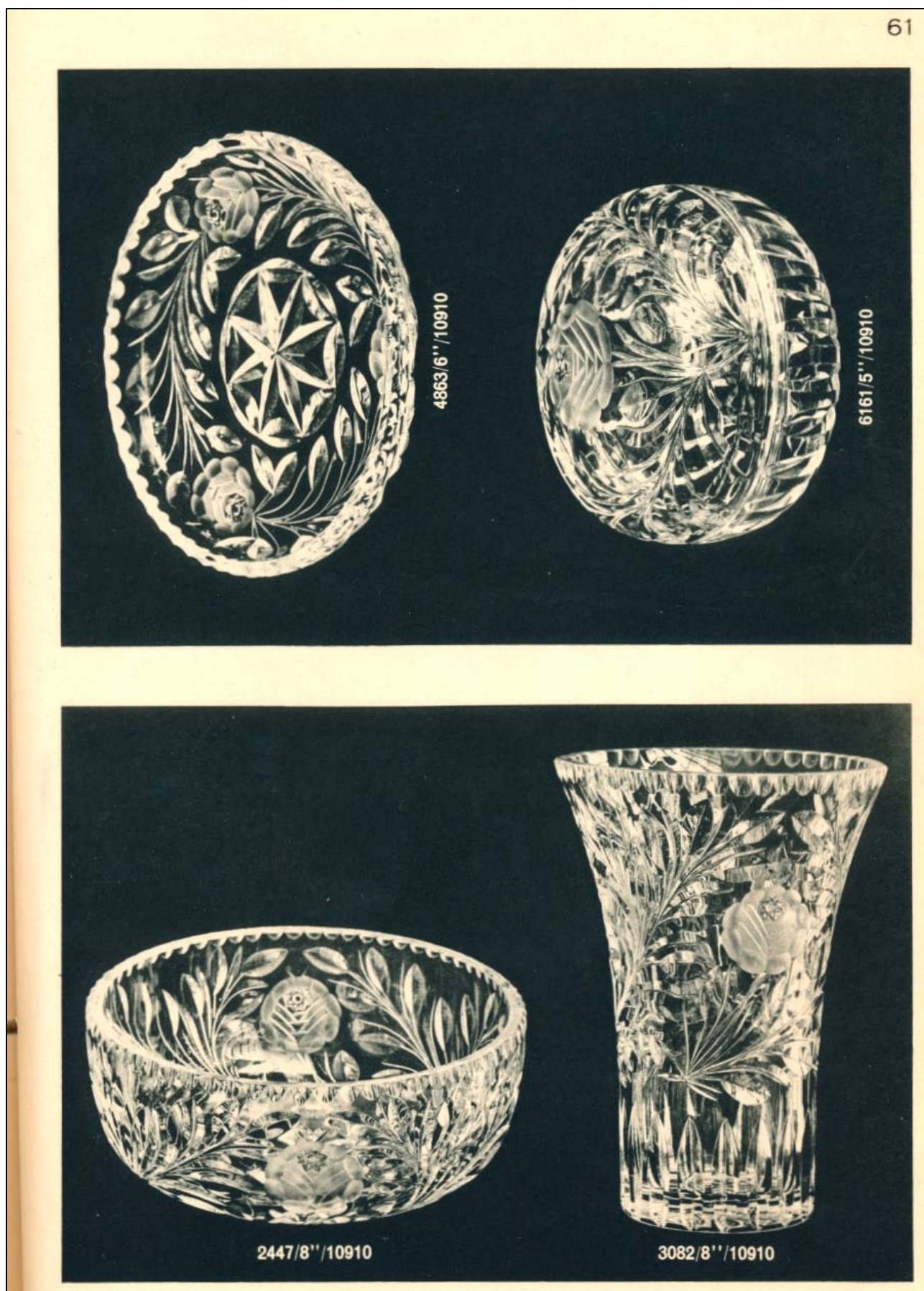
MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
Tafel 61, Schalen, Vase (Tafeln 62 weggelassen!)

Abb. 2018-1-01/01-24

MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
Tafel 63, Vasen, Schalen, Service

63



Abb. 2018-1-01/01-25
 MB Nordböhmisches Raffinerie Steinschönau / Kamenický Šenov, vor 1938, Sammlung Baumann
 Tafel 64, Kelche, Vasen

64

